

Beschäftigung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Unterhaltungsbeilage.



12gltg nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Ferialprediger: Samuel. Nr. 69621.
Berliner Wäro: Berlin-Edligerdori.

Spezies: Im Verlois abgehoit: 96 R.-Vgl. in den Wundschritten: 96 R.-Vgl. durch die Träger aus gebracht: 96 R.-Vgl. für eine Kapsel von 2 Wunden. - Wundschritten in mehreren Verlois, die Wundschritten, die Träger und die Wundschritten. In diesen höheren Verlois, die Wundschritten, die Träger haben die Träger keinen Befehl auf Befragung des Wundschritten, aber auf Befragung des Wundschritten.

Einzelpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Flg., auswärt. Anzeigen 20 R.-Flg., örtl. Werklamen 80 R.-Flg., auswärtige Werklamen 1.20 R. für die einmalige Solonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine besondere Abrechnung. — Schluss der Anzeigen-Nimmungen 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen teilweise eine Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tegeblatt Birshaber.

354/te Wounnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rallons.

Polizeibezugs: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

92. 1.

Mittwoch, 2. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Räumung und Reparationen.

Die Justizreform ist ein weiteres Problem des Jahres 1929, und zwar in doppelter Hinsicht. Einmal muß das neue Strafgesetzbuch verabschiedet werden, nachdem es noch gründliche Veränderungen erfahren hat, denn in seiner jetzigen Form ist es nicht zu gebrauchen. Dazu sind seine einzelnen Bestimmungen zu reaktionär, während gern anerkannt werden soll, daß

Der Jahresbericht des Reparationsagenten.

Berlin, 1. Jan. Der Generalagent der Reparationszahlungen, Parker Gilbert, legt heute seinen Jahresbericht über das vierte Jahr seiner Tätigkeit vor. Das Schriftstück umfasst im wesentlichen die letzten 158 Reichsteile, von denen 167 der eigentlichen Reichsteile, der Rest künftigen Anlagen gewidmet ist. Der Jahresbericht hat, so wird dargelegt, mit Bezug auf die Reparationszahlungen und den Transfer weiter erfolgreich gewirkt. Deutschland hat, wie in den Vorjahren, alle Zahlungen pünktlich und vollständig erfüllt. Das Transfermittel hat regelmäßig und laufend, ohne Störung für die deutsche Währung, seine Übertragungen ausführen können.

Die Schlichtungsmittel.

haben erheblich zugenommen, und zugleich hat die Übertragung eines wachsenden Teiles der Anleihe in fremder Währung durchgeführt. In vier Jahren wurden über 14 Prozent des gesamten Transfers übernommen, während die Reichsmarkübertragungen, wie die Schlichtungsmittel, auf rund 700 Millionen, also etwa 45 Prozent des Gesamttransfers, beliefen.

Die Einnahmen haben sich in ihren Beträgen weiter beträchtlich entwickelt. Die Verschönerung ergibt sich aus der Normalisierung von 190 Millionen im Jahr mit einem steigenden Sicherheitskoeffizienten. Durch die Industriehilfen der Reichsbank ist der Staat in eine Lage der Liquidität und der Liquidität der Reichsbank gelangt. Das Reichsbudget hat sich in der letzten Zeit der Reparationsagent weiter aus, unter dem Einfluss einer Tendenz zu vermehrten Ausgaben und Einnahmen, die in dem Memorandum vom 20. Oktober 1927 erwähnt war. Die steigenden Ausgaben ergeben sich vornehmlich aus den

Erhöhungen der Beamtengehälter und Pensionen.

und aus den fortgesetzten Anforderungen des Finanzausgleichs mit den Ländern und Gemeinden, die dem Reich automatisch den Hauptanteil an den wachsenden Einnahmen der Einkommen- und Körperschaftsteuern entziehen. Auch die Finanzlage des Reiches steht unter dem Druck außerordentlicher Ausgaben in früheren Jahren, die vornehmlich durch Anleihen finanziert werden sollten, aber in einem großen Teil aus den letzten für die laufenden Ausgaben nötigen Betriebsmitteln eingenommen werden müssen. Das Problem des Finanzausgleichs wird immer dringender. So wird dabei auf den Hinweis des Sachverständigenberichts vom April 1924 Bezug genommen, der das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Ländern und Gemeinden als das zu verändernde Reich im Jahr 1924 bezeichnet. Es sei jetzt klar, daß die Reichsregierung, wenn sie nach einer vorübergehenden Frist die gezielten Schritte in dieser Richtung zum Schutze ihres eigenen Budgets unternehme, dadurch allein Hunderte von Millionen sparen könnte, die jetzt willkürlich den Ländern und Gemeinden übertragen würden. In Bezug auf die vorübergehenden Tendenzen der Budgetlage des Reiches, die der Länder und Gemeinden, führt der Bericht aus: Die Notwendigkeit eines ausgeglichenen Budgets steht nicht in Frage. Die praktische Aufgabe besteht aber darin, die Reparationsausgaben im Rahmen der Einnahmen zu halten, und es nahe der Zeitpunkte heran, wo ein solches Budget notwendig ist. Ob es in dieser Richtung Erhöhungen notwendig sein werden, wird von den zu treffenden internen Maßnahmen abhängen. Aber es steht außer Zweifel, daß die Reparationsausgaben nicht auf die Anwendung neuer internen Steuern zu beschränken, und die Aufgabe sei im wesentlichen eine für die verantwortlichen Behörden intern zu lösen. Wie im bisherigen Bericht erwähnt, könne normaler Weise und im Einklang mit der Erfahrung, könne kein Fall eintreten, wenn das Reichsbudget nicht in der Lage wäre, seinen Normalbedarf an Reparationen planmäßig zu leisten. — Die Reparationsagenten haben der

Währung und Liquidierung.

die andere Hauptaufgabe des Reparationsagenten ist nach dem Jahresbericht des Sachverständigenberichts vom April 1924, die Liquidierung der Reparationszahlungen. Die Liquidierung der Reparationszahlungen ist eine Aufgabe, die in der Vergangenheit nicht gelöst wurde. Die Liquidierung der Reparationszahlungen ist eine Aufgabe, die in der Vergangenheit nicht gelöst wurde. Die Liquidierung der Reparationszahlungen ist eine Aufgabe, die in der Vergangenheit nicht gelöst wurde.

Staatstheater.

(Kritik von Hans)

Jum erlennt: „Der amerikanische“. Kein Stück in 3 Akten von Kurt Hiller. Die Aufführung des Stückes ist eine Leistung, die in der Vergangenheit nicht gelöst wurde. Die Aufführung des Stückes ist eine Leistung, die in der Vergangenheit nicht gelöst wurde. Die Aufführung des Stückes ist eine Leistung, die in der Vergangenheit nicht gelöst wurde.

Es scheint, so wird weiter ausgeführt, daß die Leitung zu einer übermäßigen Expansion der Wirtschaft, wie sie sich 1927 entwickelte, jetzt eingedämmt ist und daß die Schwankungen, wie sie bis zum Frühjahr 1928 beobachtet wurden, nach Ausdehnung und Zahl stark zurückgegangen sind. Deutschlands Produktion und Handel, wie auch die Kreditverhältnisse, haben den Charakter einer größeren Beständigkeit angenommen als zu irgend einer Zeit seit dem Kriege.

Der Außenhandel.

haben sich deutlich in der Richtung auf größere Stabilität und auf einen Anstieg entwickelt. Die Überproduktion, die übermäßige Ausdehnung scheint gegen Ende 1928 so eingedämmt, daß eine verhältnismäßige Stabilität erreicht wurde. Das Volumen des Konsums scheint 1928 etwa auf seiner beträchtlichen Höhe des Vorjahres geblieben zu sein, was der Bericht als ein einträgliches Anzeichen des verbesserten Lebensstandards der deutschen Bevölkerung bezeichnet. Aber so groß der Fortschritt Deutschlands während der letzten vier Jahre gewesen sei, so schließt dieser Teil des Berichts, könne nicht angenommen werden, daß er die Bedürfnisse des Krieges oder deren Produktionsausfall aufgemacht hätte, den der Krieg verschuldet habe.

In seinen Schlussfolgerungen führt der Reparationsagent aus, daß die Tatsache, daß noch immer keine endgültige Befriedigung der deutschen Reparationsverpflichtungen besteht, am Ende selbst ein Element der Unsicherheit beibehalten habe, das alle an den Reparationen beteiligten Länder in Mitleidenschaft ziehe; und es sei in wachsendem Maße klar geworden, daß eine endgültige Regelung des Problems, die im gegenseitigen Einvernehmen erfolgen sollte, den wahren Interessen der Gläubigermächte und Deutschlands gleichermäßen dienen werde.

Zum Schluß wird erklärt: Der neue Sachverständigenausschuss wird also, mit anderen Worten, Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems zu machen haben und so ausdrücklich von den beteiligten Regierungen beauftragt sein, das Grundproblem zu prüfen, das noch zu lösen ist, um das Werk des ersten Sachverständigenausschusses zu seinem logischen Abschluß zu bringen.

Die französischen und englischen Sachverständigen.

Paris, 2. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französische Regierung hat der englischen Regierung mitgeteilt, daß sie der Reparationskommission vorgelegt habe, den Gouverneur der Bank von Frankreich, Krogan, und den französischen Vertreter im Dawes-Komitee, Ramentier, als Delegierten Frankreichs im Sachverständigen-Ausschuss für die Reparationsregelung zu ernennen. Die Nachricht, daß die englische Regierung den Direktor der Bank von England, Sir Josiah Stamp, und das Mitglied des Ausschusses der Bank von England, Lord Revelstoke, in den Sachverständigen-Ausschuss ernannt habe, ist hier mit Befriedigung aufgenommen worden.

Keine Reparationserörterung zwischen Hoover und Barker Gilbert.

London, 2. Jan. „Daily News“ meldet aus New York: Hoover hat die Gerüchte, daß er nach Washington gehen werde, um mit Barker Gilbert die Reparationsfrage zu erörtern, entschieden demitiert.

Das Befinden des Königs von England.

London, 1. Jan. Der Krankheitsbericht von heute Abend besagt: Der König hat einen ruhigen Tag verbracht, und es ist eine leichte Besserung im Allgemeinbefinden zu verzeichnen. Die Anwendung von Kalium ruft wohlthätige Ergebnisse hervor.

Aus Kunst und Leben.

* Berner-Holentia-Uraufführung in Düsseldorf. Unser niederländischer Mitarbeiter schreibt uns: Alexander Berner-Holentia wird in seiner literarischen Begabung stark überschätzt. Immer deutlicher erweist er sich als ein zwar manchmal ganz amüsant, aber doch recht oberflächlicher Charakter über das einseitige Thema „Liebe von heute“. Am besten dreht sich auch seine Komödie „Parforce“, die am Düsseldorfer Schauspielhaus zur Uraufführung gelangte. Der Titel deutet nur das Tempo der Handlung nach dem erfolgreichen Herrenreiter Lauf an, nicht aber die Idee der auf ziemlich schwachen Füßen stehenden Handlung, die besser mit „Der Mann von heute“ bezeichnet werden würde. Denn alle erotische Aktivität ist auf Seiten der weiblichen Beteiligten, von denen freilich nur eine einzige, die klinge, warmherzige Gattin des allzu begüterten „Helden“ (non Katharina Reichert mit besonderem Charme gespielt) uns durch drei Akte zu fesseln vermag. Im übrigen ist „Parforce“ weniger eine dramatische Angelegenheit, als eine Sammlung mehr oder weniger jeder Vorurteil. Über das angelegentlichste Beispiel der modernen Liebe, die Aufführung fand unter der Regie Dr. Lohes und in entzückender Bühnenbild von Ed. Sturm das Vakuumfeuerwerk des Dialogs in die rechte dramatische Beleuchtung. Wo aber das Wort nach Ansicht des Verfassers zur Erklärung einer Situation allzu deutlich hätte werden müssen, tritt Herr Schert mit wichtiger musikalischer Untermauerung ein — eine Idee, die neu und gut ist, aber auch viel musikalische Kenntnisse der Theaterbesucher voraussetzt, wenn sie nicht verpuffen soll.

* Eine neue Nelson-Operette. (Uraufführung.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Wenn Rudolph Nelson, der allfällige Vater zahlreicher moderner Schläger, die Musik zu einer Operette schreibt, so darf man wohl kein, das die Musik umhüllt Tempo hat und amüsant ist. Diese Ausnahme betonte auch sein neuestes Drama, die Schwanoperette „Weißt Du was? — Wir heiraten!“ Die vielen kleinen Nummern sind leicht und hübsch geschrieben, geistvoll und direkt in der Instrumentation. Besonders hübsch waren außer den Liedern das Lied von der Poesie — eine wenig pointierte Parodie auf den blauen

Poincaré bleibt.

Paris, 1. Jan. Am Montagnonmorgen hat im Staatsministerium unter dem Vorsitz von Poincaré ein Kabinettsrat stattgefunden, über dessen Verlauf das wie folgt berichtet: Der Kabinettsrat prüfte die politische Lage. Ministerpräsident Poincaré erläuterte seinen Kollegen, daß er, als er am 11. November das Ministerium bildete, die Auffassung gehabt hatte, nicht durch Verlängerung der Krise die Diskussion und die Verabschiedung des Budgets zu verzögern, daß er aber heute, nachdem die Annahme von Budgetsmitteln zum drittenmal verweigert worden ist und nachdem die Stabilisierung des Soliditätsbeweises, die Aufgabe, die er übernommen hatte, als erfüllt ansehe und im Beauftrag sei, dem Präsidenten der Republik seine Demission zu unterbreiten. In dem darauf folgenden Meinungsaustausch verteilten die Kabinettsmitglieder einstimmig die Ansicht, daß trotz der Bedeutung der erzielten Ergebnisse auf internationalem und innerpolitischem Gebiet noch sehr viel zu tun ist. Von der Erledigung dieser Aufgaben hänge die Konsolidierung der erzielten Ergebnisse ab und die Anwesenheit Poincarés an der Spitze der Regierung bleibe weiterhin unerlässlich für den Erfolg. Ministerpräsident Poincaré schloß sich diesen einstimmig vorgebrachten Argumenten seiner Mitarbeiter an und der Ministerrat trat schließlich in die Prüfung der Fragen ein, die bei Wiederzusammentritt der Kammer aufgeworfen werden dürften. Die Regierung wird in der Überzeugung, daß die Orientierung der kommenden Legislaturperiode die Zukunft der Legislaturperiode bestimmen wird, bereit sein, gleich nach der Wahl des Kammerpräsidenten auf eine Interpellation über die allgemeine Politik einzugehen. Sie wird im Verlauf dieser Debatte ein Programm sofort durchzuführender Maßnahmen vorlegen und das Parlament auffordern, sich hierzu zu äußern. Sie wird sich bei der stattdemselben Durchführung dieses Programms von den Gedanken leiten lassen, die der Chef der Regierung zu Beginn der Legislaturperiode mit Billigung beider Parlamente auszusprechen hat.

Rücktritt des Generalgouverneurs Steeg.

Paris, 2. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Aus Rabat wird gemeldet, daß der Generalgouverneur von Marokko, Steeg, der Regierung seinen Rücktritt mitgeteilt hat, und zwar im Hinblick auf das neue Gesetz, das den Parlamentariern die Befreiung einer Beamtenstelle nur noch während sechs Monaten gestattet. Steeg hatte somit zwischen der Kolonialkarriere und der politischen Karriere zu wählen. Er hat sich für die letztere entschieden.

Eine Note Rußlands an Polen und Litauen.

Warschau, 1. Jan. Die Sowjetregierung hat durch die Vermittlung der polnischen Gesandtschaft in Moskau eine vom stellvertretenden Kommissar für Auswärtiges, Litwinow, unterzeichnete Note an die polnische Regierung gerichtet. In dieser Note schlägt die Sowjetregierung mit Berufung auf den Beitritt der beiden Staaten zum Kellogg-Pakt vor, unabhängig von der Ratifizierung des Kellogg-Paktes durch die anderen Staaten ein besonderes Protokoll über die sofortige Inkraftsetzung der Bestimmungen des Kellogg-Paktes in Bezug auf die polnisch-rußischen Beziehungen zu unterzeichnen, das in Bezug auf Artikel 3 des Pariser Abkommens als rechtsgültig erklärt werden soll.

Der stellvertretende Volkskommissar des Auswärtigen hat einen analogen Vorschlag auch der litauischen Regierung durch den litauischen Gesandten, Baltrushaitis, gemacht. Litwinow brachte diese Vorschläge durch den französischen Botschafter Herbet zur Kenntnis der französischen Regierung, die die Vermittlerin zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika in Angelegenheiten des Beitritts der Sowjetunion zum Kellogg-Pakt ist, und durch die französische Regierung zur Kenntnis der Regierung der Vereinigten Staaten.

sentimentalen Operettenstil — der Tennis-Spieler, bei dem schloße weiße Bälle ins Publikum fliegen, und das Finale „Ein blühendes Frühlings“. Die Musik gefällt so gut, daß man es bedauert, wenn sie aussteht und dem gesprochene Text Raum gibt. Dabei war dieser Text — von C. F. Sanders und Richard Killo (nach einem Schwan von Richard Gortier) — mitunter sehr lustig und bot den Spielenden viel Gelegenheit zu besserer Improvisation. Am meisten belacht wurde eine Rede, die nur aus den Theaterstücken der 20 bis 30 Jahrenwärtig in Berlin gespielten Stücke, von der „Drei-Größen-Oper“ bis zu Behrens „Friederike“, bestand. Wie die Zuschauer kommen auch die drei Damen des Spiels, Großmutter, Mutter und Kind, aus Amerika, sind selbstverständlich sehr reich, selbstverständlich sehr modern, sogar so modern, daß sie auf eine ganz verrückte Idee verfallen und am Schluß des Spiels den sie umwerfenden Herren der Schöpfung den ausfallenden Vorschlag machen: „Weißt Du was? — Wir heiraten!“ Die Damen aus Amerika waren in der Berliner Uraufführung Käthe Erbsch als lebenserfahrene Großmutter mit echt Berliner Dialekt, Alice Dege als elegante junge Mutter mit schöner Figur, schönen Toiletten und einträglichem, auch ernsteren Situationen gewachsenem Spiel, und die ganz junge Irma Goda u. Charmant und übermäßig, als betrübte Dame von 16 Jahren. Von den Herren der Schöpfung muß vor allem Paul Heidemann genannt werden, dessen hervorragende Aufführung eine nicht besonders gerühmt zu werden braucht. Der starke Beifall galt dem Schwan, den Spielern auf der Bühne und im Orchester (Vachs Jazz-Sinfoniker) und vor allem der Musik Rudolph Kellons.

* Der Vater der deutschen Rechtschreibung. (3. u. 4. Komrad Duden 100. Geburtstag am 1. Januar 1923.) Es gibt wohl kaum viele Bücher in deutscher Sprache, die so allgemein bekannt und so ungeheuer verbreitet sind, wie der Duden, die Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. In jedem Bureau, auf jeder Behörde, in jeder Schule ist er zu finden, und was er sagt, gilt als unangefochtene Gewissheit. Seit mehr als einem Menschenalter ist dieses Werk in Gebrauch und war schon als sein Verfasser 1911 die Augen schloß, Allgemeinut des deutschen Volkes. Sein Verfasser Konrad Duden ist ein Phänomen: er ist der von Koberger und Althoffen so viel gelobte Normalmensch, der durch diese seine Normalität geradezu zum Original wird. Am Niederrhein geboren, studierte er Philosophie, wurde Oberlehrer, mit 30 Jahren Gymnasialdirektor erst in Schleis, dann in Hersfeld und blieb in dieser Stellung bis zu seinem 70. Lebensjahre. Er lebte, nahm ein Weib und hatte, hatte man mit Duden von ihm sagen. Sein Dialekt war mit ge-

— **Verbotenes Schauspiel.** Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Aufführung des Schauspiels „Weltbummler“ von Konrad Ferdinand Simon für das gesamte besetzte Gebiet wegen Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen verboten. Das Schauspiel behandelt einen dramatischen Ausschnitt aus der Notzeit unter der Fremdherrschaft am Rhein. Wie weiter verlautet, beabsichtigt die Rheinlandkommission Schritte bei den Alliierten zu unternehmen, um Deutschland auf diplomatischem Wege zu veranlassen, die Aufführung des Schauspiels auch im unbesetzten Deutschland zu verbieten.

— **Die Städtische Kurverwaltung** hat Dr. jur. Freiherrn von Ende für ihre sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen vorübergehend verpflichtet.

— **Veranlagungsspektakel.** Nachdem die unternehmungskunstige und rührige Direktion des Vergnügungspalastes, die Herren Gebr. Frey, in den letzten Monaten eine Reihe ausstehender Revuen vorgeführt hatte, hat sie am 1. Januar zum erstenmal eine selbst zusammengestellte Revue unter dem Titel „Lachendes Leben“, und sie errang damit einen großen Erfolg, der alles bisher Gebotene in den Schatten stellt. Die Revue hat ihren Titel nach dem neuesten Scherz des Kölner Humoristen Willi Ostermann erhalten. Sie bringt in 40 abwechslungsreichen Bildern eine Fülle des Sehenswerten und Amüsanten. Die Einstudierung besorgte Walter Baumhoff mit außergewöhnlichem Geschick, während die gelungenen Tänze von Lu Marzella und Iris Talavera eintudiert sind. Die neue kostümliche und dekorative Ausstattung ist prächtig und wurde bei der Premiere am Neujahrstag viel bewundert. Von den 40 Bildern, die ausnahmslos sehr hübsch sind, und die sich in rasendem Tempo abwechseln, verdienen „Die Garde“, „Die Vorelen“, „Rheinische Lieder“ und „Deut' tanzt Mariett“ besondere Erwähnung. Eine Reihe vorzüglicher Künstler sind zur Mitwirkung gewonnen worden. Da ist vor allem die humorvolle, entzückende Soubrette Henny Schult, dann die vortreffliche Koloratursängerin Erifa Rodin. Ein Tenor mit einer Stimme von seltenem Wohlklang ist Richard Spengler, während sich Theo Löns als netter Tenorbuffo bewährt. Ein akrobatisches Tänzerpaar mit erstaunlichem Können sieht man in „Dämon und Dämon“. Eine stattliche Anzahl gut eingedressierter, graziöser Revue-Girls führt die neuesten Tänze exakt vor. Schließlich sei noch die ausgezeichnete Kapelle, die unter der temperamentvollen Leitung des Kapellmeisters Paul Derg den musikalischen Teil auf das Beste erledigt, erwähnt. Zweifellos wird die neue Revue „Lachendes Leben“ in der nächsten Zeit in Wiesbaden großen Anklang finden, und sie wird sicher in den kommenden Monaten auch in anderen Städten ihre Zugkraft nicht verlieren.

— **Aussteuerung einer Tochter und Einkommensteuer.** Zur Frage, inwieweit eine Verpflichtung zur Aussteuerung einer Tochter nach § 56 des Einkommensteuergesetzes berücksichtigt werden darf, hat der Reichsfinanzhof sich in einem Urteil vom 25. Januar 1929 — VI A 40/28 — wie folgt geäußert: Der erkennende Senat hat in einem Falle, in dem der Steuerpflichtige nur ein ganz geringes Vermögen besaß und im wesentlichen nur Einkommen aus nicht selbstständiger Berufstätigkeit bezogen hat, wie aus der Begründung der Entscheidung hervorgeht, nur die Auffassung für Aussteuerung erklärt, daß Aufwendungen für die einer Tochter gewährte Aussteuer grundsätzlich nicht nach § 56 Einkommensteuergesetz berücksichtigt werden dürfen. Damit ist keineswegs Stellung zur Frage genommen, inwieweit die Gewährung einer Aussteuer bei nicht unerheblichem Vermögen bestehenden Eltern, deren Vermögen oder deren Einkommen belastet. Soweit die Aufwendungen für die Aussteuer deren Einkommen belasten, also aus dem Vermögen zu bestreiten sind, können sie nicht als Last des Einkommens angesehen und demgemäß auch für die etwaige Ermäßigung oder Erlassung der Steuer nach § 56 nicht berücksichtigt werden, auch wenn die Mittel zur Gewährung der Aussteuer tatsächlich nicht aus dem Vermögen, sondern aus dem Einkommen entnommen worden wären.

— **Wandergewerbescheine für Zigeuner** müssen den Sinnen „Zigeuner“ oder „nicht nach Zigeunerart im Lande umher“ enthalten. Dieser ist in letzter Zeit wiederholt weggefallen worden. Auch sonst ist bei dieser Gelegenheit der Sachverhalt nicht immer mit der erforderlichen Gründlichkeit und Sorgfalt geprüft worden. Immer wieder kommt es vor, daß mit dem Schein ein Gewerbebetrieb tatsächlich gar nicht ausgeübt wird. Ein kleiner Warenvorrat oder Werkzeuge werden nur mitgeführt, um den Anschein der Ausübung eines Gewerbes zu erwecken. Die Polizeibehörden sind deshalb sehr angewiesen worden, in solchen Fällen die Zurücknahme des Wandergewerbescheins einzuleiten. Ausländischen Zigeunern dürfen die Scheine überhaupt nicht erteilt werden.

— **Für Landjäger und Schutzpolizei.** Die Kleidung der Landjäger und der Beamten der Schutzpolizei soll verbessert werden. Der Deckel der Mütze der Landjäger erhält eine ovale Form. Auch Stoff und Anfertigung werden verbessert. Der obere Deckelrand erhält einen Vorstoß aus rotem Tuch. Über der Kolarde befindet sich der preussische Adler aus gelbem Metall in einer Höhe und Breite von je 2 Zentimeter. Die Wintermütze darf nur beim Schneeschuhlaufen und im Dienst an Stelle des Tschakos bei strenger Kälte getragen werden. Die Schutzpolizei soll an Stelle der schwereren Fahleder-Schnürschuhe leichtere aus Chromleder erhalten. Die Abfahrsen werden in größerem Umfang durch Gummibänder ersetzt. Den lebenslänglich angestellten Beamten sollen außerdem vorwiegend Schnürschuhe in leichter Verarbeitung zur Verfügung gestellt werden. Auch die Reittiefel sollen aus Chromleder gefertigt werden.

— **Wartkreuze der Reichsbahn.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist dabei, vor den Eisenbahnübergängen, die bei häufigem Zugverkehr durch keine Schranke von den Durchgangsstraßen abgesperrt werden können, und daher keinen merklichen Warnungsschutz gegen Unfälle bieten, Wartkreuze statt der bisherigen Warttafeln aufzustellen. Diese Wartkreuze sollen durch ihre besondere Formgebung weithin sichtbar und erkennbar sein im Gegensatz zu den in weiterer Entfernung kaum bemerkbaren Warttafeln. Die neuen Wartkreuze werden rot und weiß gestrichene Arme und dunkelgraue Pfosten haben. Es werden drei Formen verwendet werden: das einfache Halbkreuz an den Weichenübergängen mit Schranken, das einfache Vollkreuz an den eingleisigen Weichenübergängen ohne Schranke und das doppelte Vollkreuz an den mehrgleisigen Weichenübergängen ohne Schranke. Zunächst werden die von Kraftfahrzeugen häufig benutzten Bahnübergänge ohne Schranke mit Wartkreuzen versehen werden. Die Wartkreuze sollen so aufgestellt werden, daß sie von der Straße aus auf eine ziemlich große Entfernung — bei Straßen mit viel Automobilverkehr auf mindestens 50 Meter — sichtbar werden können.

— **Die Sachschadensrente 1928 in der Provinz Hessen-Nassau.** Geerntet wurden 1928: Im Deutschen Reich: Fruchtarbeitslohn: 21.881 Mill. Da. (1927: 27.009 Mill. Da.); je Hektar: 92 Da. (110,7 Da.); Spätkartoffeln: 349.213 Mill. Da. (1927: 348.491 Mill. Da.); je Hektar: 133,9 Da. (136,4 Da.). Zuckerrüben: 100.780 Mill. Da. (1927: 108.541 Mill. Da.); je Hektar: 221,8 Da. (260 Da.). Runkelrüben: 199.082

Mill. Da. (1927: 243.893 Mill. Da.); je Hektar: 278,6 Da. (345,0 Da.). — Im Freistaat Preußen: Fruchtarbeitslohn: 16.287 Mill. Da. (1927: 20.611 Mill. Da.); je Hektar: 97,5 Da. (114,2 Da.). Spätkartoffeln: 240.757 Mill. Da. (1927: 233.160 Mill. Da.); je Hektar: 140,8 Da. (139,5 Da.). Zuckerrüben: 77.578 Mill. Da. (1927: 88.535 Mill. Da.); je Hektar: 222,9 Da. (263,2 Da.). Runkelrüben: 110.260 Mill. Da. (1927: 132.929 Mill. Da.); je Hektar: 310,6 Da. (380,5 Da.). — In der Provinz Hessen-Nassau: Fruchtarbeitslohn: 0.432 Mill. Da. (1927: 0.636 Mill. Da.); je Hektar: 90,7 Da. (115,8 Da.). Spätkartoffeln: 11.544 Mill. Da. (1927: 11.468 Mill. Da.); je Hektar: 133,8 Da. (135,2 Da.). Zuckerrüben werden nicht angebaut. Runkelrüben: 9.216 Mill. Da. (1927: 11.711 Mill. Da.); je Hektar: 299,6 Da. (389,3 Da.).

— **Der Fleischverbrauch in Preußen.** Nach einer Statistik der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer beträgt in Preußen der Fleischverbrauch pro Kopf der Bevölkerung in den ersten neun Monaten 1928 30.910 Kilogramm gegenüber 27.456 im Jahre 1927 und 28.568 Kilogramm vor dem Krieg. Der Gesamtfleischverbrauch in Preußen betrug von Januar bis September 1928 1.208 Millionen Tonnen gegenüber 1.056 Millionen Tonnen im Jahre 1927.

— **Gegen geschwundene Schaffen und Geschworene.** Als Laienrichter wirken mitunter bei einer Hauptverhandlung Personen mit, die zu dem Amt nach dem Gesetz unfähig sind. Um dies zu verhindern, ist jetzt dem Vorsitzenden des Gerichts vom Justizminister empfohlen worden, vor dem Beginn der Sitzung oder Tagung die erschienenen Schöffen oder Geschworenen über die Vorschriften hierüber zu belehren und nach dem Vorhandensein von Unfähigkeitsgründen zu fragen. Auch das Merkblatt für Schöffen und Geschworene erhält diese Bestimmungen. Unfähig sind Personen infolge strafgerichtlicher Verurteilung solche, gegen die das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Befleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann, oder deren Verfügung über ihr Vermögen durch gerichtliche Anordnung beschränkt ist.

— **Bauliche Verbesserung am Untersuchungsgefängnis.** Einem immer dringender werdenden Bedürfnis wird jetzt am hiesigen Untersuchungsgefängnis abgeholfen. Der Gefängnisbau ist vom Landgerichtsgebäude durch einen Hof getrennt. Die Enkellierung der Gefangenen bezm. die Verführung derselben geschieht über diesen Hof, der einen Ausgang nach der Straße hat. Bei Enkellierungen besonders macht sich dieser unumständliche Weg sehr bemerkbar. Unvermeidlich vor allem war langes Warten vor der Tür. Nun ist man daran, durch Überbrückung des Hofes durch einen Gang das Gefängnisgebäude mit dem Gerichtsgebäude zu verbinden. Die Arbeiten sind im Gange.

— **Begabtenprüfung und Zulassung zum preussischen Hochschulkollegium.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, erkannte der preussische Kultusminister für die Zulassung zum Studium an den preussischen Universitäten und Technischen Hochschulen die Begabtenprüfung in Sachsen, Baden, Thüringen und Hamburg als mit den in Preußen auf Grund der Bestimmungen über die Zulassung zum Universitätsstudium ohne Reifezeugnis vom 11. Juni 1924 stattfindenden Prüfung gleichwertig an. Er ersuchte die Hochschulbehörden, diejenigen Bewerber, die in den genannten Ländern zum Studium ohne Reifezeugnis für ein bestimmtes Wissensgebiet zugelassen sind, auf Antrag auch an den preussischen Hochschulen zu immatrikulieren.

— **Sprachgebrechen.** Die Zahl der Kinder mit Sprachgebrechen ist in den Volksschulen nach den Feststellungen Sachverständiger zuletzt ungewöhnlich hoch. Insbesondere sind viele Kinder in Gefahr, zu Stottern zu werden. In vielen Fällen kann vorgebeugt werden. Der Kultusminister weist jetzt auf ein Merkheften über die Verhütung des Stotterns von Dr. Theodor Hopfner in Kassel und Rektor I. R. Fr. Meyer in Wandsbek hin. Die kleine Schrift will Lehrer und Erzieher befähigen, durch heilpädagogische Einwirkung das beginnende Stottern zu verhüten. Wo keine Sonderbeschulung für Stotterer besteht, kann die Heilbehandlung bei vorhandenen Sprachstörungen auch in der regelmäßigen Schule durchgeführt werden.

— **Der Zeitungskatalog 1929,** welchen der Verband Deutscher Annoncen-Expeditionen, E. B. Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 22, im Auftrag seiner über ganz Deutschland verteilten Mitglieds-Firmen zeitgemäß bearbeitet und ergänzt hat, ist erschienen und liegt uns in einem sehr handlichen, stattlichen Bande vor. Er enthält übersichtlich geordnet die ganze deutsche Tages- und Fachpresse, auf insgesamt 214 Druckseiten verteilt. Beachtenswert ist u. a. die erstmalige Aufnahme der Kalender-Ausgaben für das Jahr 1930. Anschließend folgt die Tages- und Fachpresse des europäischen Auslandes, die weitere 74 Druckseiten einnimmt.

— **In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4,22 R.** und bringt 4,19, 1 Pfund 20,50 und 20,25, 1 Goldpfeil 4,10 und 3,95. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Drahmen 5,5, Lire 22,2, Belgen 69,5, Belg. 68,7, Kronen nach Dänemark und Norwegen 112,6, Schweden 113,3, Estland 113,2, Island 92,6, Litauen 12,5, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,4, Mark nach Finnland 10,6, Yen 198, Lats 81,5, Litas 42, Schilling 59,4, Pengo 73,6. 100 M. kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,8, 149 Belgen, 173 Belg., dänische Kronen, 89,7 norwegische, 89,2 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 litauische, 123,5 dänische Gulden, 59,7 holländische, 95 finnische Mark, 51,813 Yen, 125 Lats, 240 Litas, 172 Schilling, 138 Pengo.

— **Postkarten mit Klappe.** Die versuchsweise Zulassung von Postkarten mit einer am unteren Rand anhängenden, für die Anschrift bestimmten Klappe, die nicht der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt ist, sondern nur durch Einschleiben von 3 Klappen unter eine über die Vorderseite der Karte gefaltete Leiste festgehalten wird (sogenannte Ewon-Postkarten), hat im Postbetrieb zu Weiterungen geführt. Solche Karten sind daher in der bisherigen Form nur noch bis Ende Dezember zur Beförderung gegen die Postkartengebühr zugelassen und werden vom 1. Januar 1929 an nur noch dann als Postkarten befördert, wenn die Anschrift-Klappe der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt ist. Ferner ist zu beachten, daß auch Postkarten nicht zugelassen sind, bei denen eine am unteren Rand oder seitlich anhängende Klappe nur mit den Rändern aufgeklebt ist oder durch Ritzungen (Einschnitt) oder durch Klebmittelverschlüsse am Hauptteil der Postkarte festgehalten wird. Ebenso besitzen Postkarten, die aus zwei gleich großen, nicht der ganzen Fläche nach, sondern nur an den Rändern zusammengeklebten Papierteilen bestehen, nicht die Eigenschaft einer Postkarte und unterliegen daher der Briefgebühr.

— **Gemeindehausspende der Ringkirche.** Das Einkommen der monatlichen und der einmaligen Spenden erfolgt nur durch Helfer und Helferinnen, welche mit polizeilichem Ausweis versehen sind. Über jeden einzelnen Betrag wird bei Entgegennahme derselben eine Quittung ausgestellt. Einschulungen werden ebenfalls mit Dank angenommen durch

die Kassaulische Landesbank, Konto: „Gemeindehausspende“, durch die Pfarrer der Ringkirche und auf dem Bureau, Clarenthaler Straße 2, Part. 1.

— **Geschäftsjubiläum.** Die Eheleute Paul Jantsch und Frau, Uhren-, Gold- und Silberwaren, Paulbrunnstraße 3, feierten am 1. Januar 1929 ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

— **Motorradunfall.** Gestern nachmittags kurz nach 3 Uhr stieß ein englischer Motorradfahrer in der Nähe des Bahnhofes Viehbrich-Ost gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt Kopf- und Beinverletzungen und wurde von der Sanitäts-mache ins Krankenhaus gebracht.

— **Kellerbrand.** Gestern vormittags 10 Uhr war in dem Keller des Geisbergstraße 13 scheinbar durch unvorsichtigen Umgang mit offenem Licht ein größerer Kellerbrand entstanden, wodurch die oberen Geschosse stark verqualmt waren. Der entzündeten Feuerwehre erklärten Bewohner des Hauses, in den oberen Geschossen würden sich noch Menschen befinden. Während der Brandherd mit zwei Schlauchleitungen angegriffen wurde, suchten Trupps, die mit Rauchmasken ausgestattet und über die tragbare sowie die mechanische Leiter vorgingen, die oberen Geschosse ab. Bewohner wurden jedoch nicht mehr in den Räumen vorgefunden. Nach einstündiger Arbeit war jede Gefahr beseitigt.

— **Die Vergiftungsaffäre in der Seerobenstraße** noch unaufgeklärt. In dem Hause Seerobenstraße 16 wurden, wie gemeldet, am Nachmittags des 30. Dezember 1928 Monteur He. und dessen 10-jährige, seit einigen Tagen bei ihm zu Besuch weilende Nichte aus Wiesbaden-Viehbrich tot aufgefunden. Frau He. in sehr bedenklichem Zustande unter Vergiftungserscheinungen. Frau He. kam ins Städtische Krankenhaus, wo sie heute morgen 10 Uhr ebenfalls gestorben ist. Die Untersuchungen der Kriminalpolizei und des Amtsarztes haben ergeben, daß keine Speisevergiftung vorliegt, doch sind die Feststellungen noch nicht abgeschlossen.

— **Zeugen gesucht.** Die hiesige Kriminalpolizei sucht Zeugen, die am Silvesterabend gegen 6 Uhr gesehen haben, wie vor dem Hause Taunusstraße 1 (Eingang zum Kino „Kammerlichtspiele“) ein kleines Toilettenkofferchen, welches am Rande des Bürgersteiges lag, weggenommen wurde. Zweckdienliche Mitteilungen über die hohe Belohnung ausspricht, und die auf Wache vertraulich behandelt werden, werden auf Antwort 37 oder 38 der Kriminalpolizei erbeten.

— **Der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden (Mieterschutzverein),** weist darauf hin, daß das Wasser-geld nur umgelegt werden kann, wenn der Vermieter vorher dem Mieter entsprechende Mitteilung zugehen läßt und bei Zahlung der gefälligen Miete diese um 3 v. H. kürzt.

— **Vierte Westdeutsche Gastwirtsmesse.** Der Provinzialverband Rheinland im Deutschen Gastwirtsverband hat beschlossen, die Vierte Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln vom 12.—20. Oktober 1929 abzuhalten. Dieser Zeitpunkt ist vor allem mit Rücksicht auf die in der gleichen Woche in Köln stattfindende Tagung des Internationalen Hotelgastwirtsverbandes gewählt worden. Aus diesem Anlaß soll auch die Gastwirtsmesse nach der Seite des Hotelbedarfs eine wesentliche Erweiterung erfahren und ihr auch Sonderausstellungen angeschlossen werden, die sich mit dem Hotelwesen befassen.

— **Wiesbaden-Dohheim.** Die hiesigen Landwirte haben ihren Beitritt zu dem freiwilligen Tuberkulose-Erkennungsverfahren beschlossen, und infolgedessen ist durch tierärztliche Kontrolle ihres Viehbestandes, sowie durch bakteriologische Untersuchung der Milch der Verbraucherschutz die Gewähr gegeben, daß ihnen vollkommen einwandfreie und gesunde Milch geliefert wird. — Nach einer Bekanntmachung der Direktion der Kass. Landesbank können die am 1. Januar 1929 fälligen Zinsen in Annuitäten vom 1. bis 15. Januar in der hiesigen neuerrichteten Sammelstelle, Kömmergasse 25, gezahlt werden. Alle späteren Zahlungen sind dagegen an die Hauptkasse in Wiesbaden zu leisten.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Neujahrabend im Saale „Zum Adler“ unter Mitwirkung des Arbeiterchors „Früh auf“ eine Abendunterhaltung, die einen harmonischen Verlauf nahm. Nach einem Musikstück durch die Kapelle Wenzel sprach Fr. Eise Dietrich einen eindringlichen Prolog, dem der Arbeiterchor „Früh auf“ den gemischten Chor „Morgenrot“ von Nobel folgen ließ. Der Kommandant Kreisbrandmeister Florzsch und Oberbrandinspektor Diehl (Wiesbaden) hielten packende Ansprachen. Nach dem Vortrag der Schubertischen Männerchöre „Liebe“ und „Die Nacht“ folgte ein „Lebendes Bild“ in 8 Aufzügen, gestellt von Mitgliedern der Wehr, die einen nachschärfenden Eindruck hinterließen. Nach Solo- und Chorvorträgen folgte als Schluß ein Theaterstück „Der dübierte Branddirektor“ von Silber, das mit Hingebung und großem Geschick von den Damen Fr. Clara Kaiser, Herta Heugt und den Wehrmännern K. Kaiser, W. Wellenbach, A. Cramer und L. Moritz zur Darstellung gebracht wurde. Tanzbelustigung beschloß die schön verlaufene Feier.

— **Brandstiftung in Wiesbaden-Bierstadt.** Am Silvesterabend nach 21 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Franz Heinrich Stemmeler Feuer aus. Der Eigentümer, der das Anwesen erst im letzten Jahr erworben hat, war etwa eine halbe Stunde vor dem Brand von Wiesbaden gekommen. Die im Obergeschloß des Wohnhauses Stemmeler wohnende Frau Becht hörte den Besitzer kurz darauf in der Richtung nach der Scheune gehen und bald darauf wieder nach dem Wohnhaus zurückkehren. Durch Knistern in der Scheune aufmerksam geworden, sah Frau Becht gleich darauf Flammen aus der Scheune empor lodern und schlug Feuer-lärm. Die vor kurzem neugegründete freiwillige Feuerwehr Bierstadt war alsbald zur Stelle und umfahnte zunächst die in einem Häuserblock liegende Brandstelle mit vier Schlauchleitungen, die an das Wasserleitungsnetz angeschlossen wurden. Da das Wohnhaus und die Scheune, in der das Feuer ausbrach, direkt aneinander gebaut waren und beide Gebäude nur aus Fachwerk bestanden, griff der Brand sehr schnell auf das Wohnhaus über, das jedoch dank dem entschlossenen Vorgehen der Ortswehr bis auf Beschädigungen an Dach und Giebelwand erhalten werden konnte. Um 21 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Wiesbaden um Hilfe ersucht, die infolge Neuerteilung der Wehren von Groß-Wiesbaden sofort die in Wiesbaden-Bierstadt stationierte Motorspritze alarmierte. Letztere wird von der freiwilligen Feuerwehr Wiesbaden-Bierstadt bedient und traf bald am Brandplatz ein. Unter Vornahme von weiteren drei Schlauchleitungen, die von der Motorspritze gespeist wurden, war das Feuer nach einstündiger Tätigkeit auf seinen Herd beschränkt. Die Wehr Wiesbaden-Bierstadt kehrte vor 24 Uhr nach ihrem Ausgangspunkt zurück, während eine verstärkte Brandwache der Ortswehr noch bis 10 Uhr vormittags auf der Brandstelle zurückblieb. Ein Kommando der Wiesbadener Schutzpolizei und der Leiter der Berufsfeuerwehr waren auch bald am dem Brandplatz erschienen. Von diesen wurde Stemmeler schon während der Vorkarbeiten in ein Kreuzverhör genommen, worauf er eingestand, den Brand angelegt zu haben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Das Abonnementskonzert des Kurorchesters am Donnerstag bringt unter Leitung von Koncertmeister Otto Kiech „Vom Rhein zur Donau“. — Der Gesellschaftsabend am Freitag führt zur Fasnatie (Schützenhaus). Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

* **Konzert.** Das 1. Konzert des „Wiesbadener Frauen- und Kinderchores“, geleitet von Gusto Kloss, findet Dienstag, 8. Januar, abends 8 Uhr, im großen Kasinoaal statt. Zur Aufführung gelangt das Räuberlied-Märchen „Prinzessin Ilse“ von Krause für drei- und vierstimmigen Frauenchor, Soli und Deklamation. Den „Räuberlied“ singt der junge Konzertfänger Emil Mathies-Darmstadt, die „Ilse“ Toni Stegmaier, den „Prinzen“ Josef Sohl. Den verbindenden Text spricht Bertha Schneider. Im ersten Teil gibt es sechs wenig gesungene Schaubilder, gesungen von Gusto Kloss und Emil Mathies. Am Fiskus waltet wieder Kello Stenger. Eintrittskarten sind in allen Musikaliengeschäften und im Theaterbüro Engel, Wilhelmstraße, erhältlich.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Das in seiner farbenprächtigen Bunttheit und Abenteuerlichkeit immer wieder eindrucksvolle Zirkusmilieu gibt den Rahmen des neuen Ufa-Großfilms „Lola“ in die „Lola“. Artistisch wird zum Erlebnis, leichtes Blut, Wagemut, Spiel mit der Gefahr; ein wadendes geistiges Geschehen hält den Zuschauer im Bann, zu Nachdenklichkeit aber führt zugleich die feilsche Problematik des Helden. Dieser Held, nicht der Schöne, von den Frauen umworbene André, der Meister der Todesfahrt, sondern der in der Arena gefeierte Clown Botta, trägt echt menschliche Züge. Er enthüllt die Tragik des berufsmäßigen Spahmachers, der innerlich einsam sich nach Liebe in bewundernder Hingabe sehnt, von der eben sein Beruf ihn ausschließt. Kann eine Frau einen Menschen lieben, der als Clown tagtäglich sein Menschentum prostituiert? Botta bangt vor dieser Frage und verdirbt der Geliebten ängstlich sein zartes Wesen. In der Nacht, als er endlich die Frau der Liebe findet, wird er von einem Sturm in der Wüste erobert, über ihn den Stern von Nord, allein die tiefere Menschlichkeit des „Palast“ triumphiert endlich über das strapalose Verrentum des viel umworbenen Schwerenöters. Dieser Krawall gestaltet mit dem Clown Botta eine Figur von suggestiver Eindringlichkeit; gleich großartig ist sein Maskenspiel und die Überzeugungskraft des wirklichen, feilschen Ausdruck spiegelnden Gesichtes. Der Regie gelang es sehr fein, Gedankenmäßiges ins Bildhafte umzuformen. Am stärksten wirkt in diesem Sinn die Szene Bottas in der Garderobe mit dem krummen Partner seiner Glanznummer, der seine Züge tragenden, lebensgroßen Puppe. Phantastisch wächst hier der Wunsch, den Nebenbuhler zu vernichten, zu pönbärer Vorahnung des Geschehens. Die reizende, gertenschlanke Jemmy Jugo und der ausdrucksstarke Barock-Bard sind gute Partner, ausgezeichnet in formlichen Episoden Gillsorff und die Kotschina. — Im Beiprogramm überträgt ein sehr guter Kulturfilm „Kunst in Japan“.

* **Ufa-Palast.** „Tirol“, der bedeutende deutsch-österreichische Alpen-Kulturfilm, gelangt am Sonntag, 6. Jan., vormittags 11½ Uhr, im Ufa-Palast zur Vorführung. Zur Einführung wird die geologische Zusammenfassung der Alpen in instruktiver Art dargestellt: Die Entstehung eines Gletschers, die Schichtung der verschiedenen Gesteinsmassen, Bergseen usw. Über Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Gmund, das Salzammergut geht die Reise in das winterliche Tiroler Land. Die Leutasch, Inn- und Gletschäl, schmale Klüfte und Burgruinen, Weisberg, Kiens, Toblach, Niederdorf arüben den Beschauer. Den Abschluss und Höhepunkt des Films bilden Bilder aus den Dolomiten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

In den Unterjochungen in Mainz-Amöneburg.

— **Mainz, 2. Jan.** Bei der gemeldeten Unterjochung von 147 000 M. handelt es sich um die Firma Chemische Werke Albert, Mainz-Amöneburg. Ein bereits ausgeschleddener Profurist der Firma hatte einem Buchhalter, der 1928 aus der Firma ausschied, um sich selbstständig zu machen, Darlehen im Gesamtbetrag der unterjochungen Summe gegeben. Er veranlaßte den Profuristen zur Verzinsung des Geldes dadurch, daß er ihm erklärte, eine bedeutende Erfindung gemacht zu haben, die ihm ein großes Vermögen einbringen würde. Der Buchhalter hatte eingesehen, das Geld erhalten zu haben, und der Firma sein Lager zur Verfügung gestellt. Die weitere Untersuchung liegt bei der Staatsanwaltschaft.

26 000 Mark verloren.

— **Hildesheim a. M., 1. Jan.** Bei der Rückkehr von Frankfurt a. M., wo er bei seinen Kunden den Betrag von 26 000 M. für gelieferte Güter einlieferte, entdeckte der Eigentümer der hiesigen Gänsmetzerei Jakob Kohl zu seinem Schrecken beim Verlassen des Zuges, daß seine Mappe samt den darin aufbewahrten 26 000 Mark verschwunden war. Bis jetzt sind alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Geldes ohne Erfolg geblieben.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 2. Jan.** In der Halle des Hauptfriedhofes in Frankfurt a. M. fand am Freitagmittag die Trauerfeier für den verstorbenen Konteradmiral a. D. Barrentrapp statt. Admiral Barrentrapp hatte in der Stageralschlacht die Führung des Linien Schiffes „Schleswig-Holstein“. An der Trauerfeier nahmen eine größere Anzahl ehemaliger Offiziere der Marine und des Heeres teil. Die Ehrenwache hielten sechs ehemalige Matrosen, den Sarg deckte die Kriegsflagge. — Dr. Louis Liebermann, einer der Organisatoren der Frankfurter „Ja“ wurde die bronzene Gedenkmedaille der Stadt Berlin wegen seiner Verdienste um das Gelingen der Berliner „Ja“ verliehen. — Die Stadtverordnetenversammlung die am 20. Mai a. J. durch Neuwahlen eine Erhöhung der Eise von 71 auf 88 erfuhr, hielt im abgelaufenen Jahr 23 öffentliche Sitzungen mit einer Durchschnittsdauer von 5½ Stunden ab. Nicht weniger als 16 Sitzungen verliefen in stürmischer bewegter Weise. In einem Fall mußte zur Ausweisung eines Stadtverordneten die Polizei alarmiert werden. Zweihundert Ausweisungen zur Durchbreitung der Magistratsvorlagen und eine unübersehbare Reihe teils wichtiger, teils weniger wichtiger Anträge geben ein ungefähres Bild der Arbeit, die die Bürgergeschäftsvertreter leisteten. Alle Fraktionen beklagten die Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit dem Magistrat. Der Magistrat habe es bis jetzt nicht verstanden, sich ein sicheres und arbeitsfähiges Mehrheit aus den Fraktionen zu schaffen, die zur positiven Mitarbeit gewillt sind. — Im Bahnhofsviertel plant die Stadt die Errichtung eines neuen Obdachlosenheimes, da das Alst in der Frohnhoferstraße nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit entspricht.

— **Frankfurt a. M., 1. Jan.** Ein furchtbares Ende fand eine Silvesterfeier, die mehrere junge Leute Montagabend in der Wohnung des Invaliden Franz Böhn, Rohrbachstraße 29, veranstaltet hatten. Der 24jährige Heimechaniker Ludwig Kehl setzte der Gesellschaft einen Revolver, den er sich erst wenige Stunden zuvor in einer Waffenhandlung gekauft hatte. Als er der 21jährigen Tochter Frieda des Schuhmachers Kaufmann, Mainzer Landstraße 244, den Mechanismus der Waffe erklären wollte, löste sich plötzlich ein Schuß. Die Kugel drang dem jungen Mädchen in die linke Schläfe und fuhr aus der rechten wieder heraus, sobald der Tod augenblicklich eintrat. Kehl stellte sich sofort der Polizei zur Verfügung, die ihn zunächst in Haft nahm. Nach seinen Aussagen sollen sich in dem Laderaum der Waffe keine Patronen befunden haben. Wie das scharfe Geschöß hineingekommen ist, konnte bis jetzt nicht aufgeklärt werden.

Prächtiger Wintersport am Neujahrstag.

— **Frankfurt a. M., 1. Jan.** Als die Silvesterbummler am Neujahrsmorgen einzelnen Skisportlern mit ihren schweren Hölzern auf dem Rücken begegneten, glaubten sie in ihrer Aufregung wohl nicht, daß diese geradezu ideale Schneeverhältnisse vorfinden würden. 12 Zentimeter Neuschnee in Verbindung mit einem klaren Frostwetter hatte im Launus eine Schneedecke geschaffen, wie sie sich der Skisportler nicht besser wünschen konnte. Groß war die Zahl der Glücklichen, die in den Launusbergen einen prächtigen Neujahrssporttag erleben konnten. Herrlicher Sonnenschein sorgte den ganzen Tag über für eine selten schöne Fernsicht, und ein gelinder Nautwind hatte zur Verbesserung der wunderbaren Winterlandschaft beigetragen. Sicherlich werden es viele Wintersportler bedauern, durch Nichtkenntnis der Schneeverhältnisse um diesen schönen Wintersporttag gekommen zu sein.

Große Zigeunereinführung in Frankfurt a. M.

— **Frankfurt a. M., 1. Jan.** Mit 67 Wohnwagen ist eine gewaltige Zigeunerhorde unter Führung eines eisgrauen Oberhauptlings in das Gebiet von Groß-Frankfurt a. M. eingezogen und hat ihre Wagenburgen in der Umgebung der Mainzer Landstraße beim Kellhof aufgeschlagen. Frankfurt hat dadurch einen Zuwachs von einem halben Tausend Menschen bekommen. Sämtliche Zigeuner sind deutsche Reichsangehörige und deshalb können sie von keiner Polizei und keinem Landjäger vertrieben werden. Ihren Unterhalt bestreiten die Leute, gegen deren Aufenthalt in unmittelbarer Nähe des stark besiedelten Industrieviertels es Massenproteste der Stadt und Polizei ranet, durch Hausieren, Betteln, Musikieren und Wahrsagen. Die Zigeuner verlangen von der Stadt zunächst Übernahme von Kranken- und Entbindungskosten und die Bewilligung von Krankengeld. Sie geben den Beamten, die mit ihnen dienstlich zu tun haben, bisher keinen Anlaß zu besonderen Maßnahmen.

Durchgehende Wanderzreden.

— **Frankfurt a. M., 1. Jan.** Die Vorarbeiten für die Schaffung durchgehender Wanderzreden sind jetzt soweit gediehen, daß im Laufe dieses Jahres drei große Streden fertiggestellt werden. Der große „Westliche Nord-Südweg“ ist von Wilsede in der Lüneburger Heide bis an den Rheinfall bei Schaffhausen schon durchgeführt. Er betritt unser Gebiet bei Walddorf und führt dann über Siegen, Freusburg, Bissen, Dachsenburg, Selters, Nassau, Singhofen, Zammertal, Ravelinbogen, Hsteln, Schmitten, Feldberg, Königstein, Cronberg, Frankfurt, Grafenbrunn, Dreieichenhain, Messel, Oberramstadt, Birkenau, Michelbach usw. nach Plozheim und von hier an den Bodensee. Der „Westliche Ostweg“ beginnt bei Trier und führt über Raub, Schlangenbad, Feldberg, Saalburg, Wutbach, Schotten, Fulda, Wessertal über das Fichtelgebirge nach der Sächsischen Schweiz. Eine einheitliche Wegbezeichnung der neuen Wege kann zunächst nicht eingeführt werden.

Die Marburger Bluttat.

— **Kassel, 1. Jan.** Die Justizpressestelle teilt mit: Die in der Presse verbreitete Mitteilung, der Student Erich Schwerdtfeger in Marburg sei einem politischen Attentat zum Opfer gefallen, trifft nicht zu. Zwar ist richtig, daß der Verletzte Mitglied des Jungdeutschen Ordens ist, es sprechen aber keinerlei Anzeichen dafür, daß der Täter aus politischen Gründen gehandelt hat. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung handelt es sich vielmehr lediglich um einen Rohheitsakt eines gewalttätigen Menschen, der in Beziehungen zu dem Schwerdtfegerischen Dienstmädchen gestanden haben soll, und der sich von Erich Schwerdtfeger nicht zur Polizei bringen lassen wollte, weil er ein Interesse daran hatte, seine Persönlichkeit zu verbergen. Die Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange. — Der Regierungspräsident hat eine Belohnung von 1000 M. für die Ermittlung des Mannes ausgesetzt, der am Abend des 27. Dezember in der Frankfurter Straße den Studenten Erich Schwerdtfeger durch einen Revolverschuß in den Unterleib schwer verletzte. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Alter 28 bis 30 Jahre, ediges

Gesicht, Brille, ziemlich kräftige Statur, 1,70 bis 1,75 Meter groß, dunkelbrauner Mantel mit Rückengürtel, grauer Hut, ähnlicher Stoffgamaschen.

Schlägerei mit tödlichem Ausgang in der Silvesternacht.

— **Darmstadt, 2. Jan.** In der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar fuhren fünf Personen in einer Autobuslinie nach der Heidelberger Straße, wo sie einem Gasthaus gegenüber hielten. Mehrere junge Leute, die vorher in der Wirtschaft gezecht hatten und davor standen, fingen mit den Autofahrern Streit an. Der 48 Jahre alte Eisenbahnassistent Georg Kies und sein 19jähriger Sohn Karl wurden bei der Schlägerei verletzt und dann noch durch ein in der Richtung Eberstadt fahrendes Personenauto aus Gernsheim überfahren. Der Vater starb auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhaus, während der Sohn in schwerverletztem Zustand in das Herz-Jesu-Hospital eingeliefert wurde. Die Personen, die die Schlägerei angingen, konnten ermittelt werden.

— **Weschen, 1. Jan.** Zum würdigen Abschluß des alten Jahres versammelte sich die Gemeinde am Silvesternacht in der Kirche, in welcher ein Kirchenkonzert vom Organisten und Freunden der Kirche veranstaltet wurde. Jeder der Vortragenden gab sein Bestes, um den Abend verschönern zu helfen.

m. **Singerbrud, 2. Jan.** Als ein Frankfurter Personenauto aus der Richtung Koblenz kommend eben Trochingshausen passiert hatte, stieß es auf der Rheinchauffee zwischen Kilometer 145,7 und 145,8 direkt bei Schloß Rheinfels gegen Gesteinsmassen. Der Wagen trug dabei leichte Beschädigungen davon; von den Insassen erlitt die Frau des Autobesetzers, Dr. Th. Haas-Frankfurt a. M., eine leichte Schenkeineverletzung. Wie sich ergab, waren von den Rheinfelsen, wohl infolge der großen Feuchtigkeit der letzten Zeit, über zwei Kubikmeter Felsmassen auf die Straße abgestürzt, die dadurch über die Hälfte gesperrt war. Mit den Aufräumarbeiten zur Beseitigung des Hindernisses wurde sofort begonnen.

m. **Raub a. Rh., 2. Jan.** Das zu Berg fahrende Dampfschiff „Kaiser Friedrich“ der Reederei de Gruyter lief mit einer Ladung von 14 000 Zentnern am oberen Ende des Rauber Berghes auf und fuhr sich fest. Die bald eintreffenden Leichter und Kranseife nahmen die nötigen Rettungsarbeiten vor und so konnte das havarierte Schiff in kurzer Zeit seine Weiterreise antreten. Der gleiche Schleppzug erlitt bei Bingen einen zweiten Unfall. Das Dampfschiff „Matthias Stinnes Nr. 70“ fuhr unterhalb des Radesheimer Berghes auf Grund. Der große Radschleppdampfer „Ducos Stinnes Nr. 3“ turnte das Schiff wieder los.

!! **Oberlahnstein, 2. Jan.** Der Verkehr im Daken von Oberlahnstein, der infolge des Ruhrkonfliktes zwei Monate lang nachgelassen hatte, entwickelt sich in letzter Zeit erfreulicherweise wieder lebhafter. Seit einigen Tagen ist die Ersvorladung von Krupp wieder aufgenommen worden. Die Heranschaffung des Materials (es handelt sich um Eisenstein) erfolgt auf dem Wasserwege der Lahn, auch mit dem Umschlag von Lahnfall soll nunmehr begonnen werden. Im Laufe des Jahres sollen vier Lahn-Motorschiffe in Dienst gestellt werden, welche eine Duisburger Firma bauen läßt. Den Umschlag von den Lahn in die Rheinschiffe wird ein elektrischer Kran besorgen. Ein Bagger ist zurzeit damit beschäftigt, die Fahrtrinne in der Nähe der Mündung der Lahn zu verbreitern.

— **Koblenz, 2. Jan.** Nach Eintritt weiterer kälterer Witterung ist die Hochwassergefahr am Rhein verhindert worden. Sowohl vom Oberrhein als auch von der Lahn und Mosel wird gemeldet, daß der Höchststand des Wassers erreicht ist. Die Mosel war nach einer Meldung aus Trier den Tag über fallend. In Koblenz ist das Wasser im Laufe des Dienstags um 10 Zentimeter zurückgegangen.

— **Bad Oms, 1. Jan.** Der vierjährige Sohn eines hiesigen Oberlehrers erhielt einen unglücklichen Stoß gegen ein Auge, das so schwer verletzt wurde, daß es ausfiel.

m. **Limburg a. d. R., 1. Jan.** In der letzten Stadtratssitzung wurden zunächst die Beisitzer zum Komiteeamt gewählt. Die Wahlen fielen für das Kalenderjahr 1929. Sodann wurde der Steuerzuschuß in seiner alten Bezeichnung wiedergewählt. In der sich anschließenden geheimen Sitzung stimmten die Stadtverordneten einem umfangreichen Gemeindeverbot zu. — Die Wahlen für die Industrie- und Handelskammer Limburg im Wahlbezirk Limburg wurden wie folgt geteilt: Wiedergewählt wurden Fabrikbesitzer Karl Deidesheimer (Limburg) und Kaufmann P. Tammer (Hadamar). Neugewählt wurde der Inhaber der Firma Heinrich Joseph Wagner (Limburg), Joseph Wagner.

— **Braunsfels (Kreis Wehl), 1. Jan.** Auf dem Bahnhof Braunsfels (Lahn) geriet ein dort wohnender Wädriger Beifahrer zwischen zwei mit Eisenbahn beladene Lastkraftwagen, die auf der Bahnhofstrasse verkehren wurden. Er wurde so schwer angefaßt, daß er bald darauf starb.

— **Bad Nauheim, 2. Jan.** Am 4. und 5. März d. J. tagt in Bad Nauheim die „Deutsche Gesellschaft für Kreislauforschung“. Als Hauptreferenten sprechen Prof. Gruber-Göttingen über „Alters- und Abnutzungsercheinungen an Gefäßen“ und Prof. Nonnenbruch-Prag über „Dedem und Oedembehandlung“.

— **Reichenbach i. O., 1. Jan.** Die bei dem Brand in Reichenbach gefundene verfaulte Leiche wurde als die des Knechts des Hofes identifiziert. Dieser hatte einer Magd mehrfach seine Liebe gestanden, aber keine Erhörung gefunden. Nachdem er schon tagelang mit dem Gedanken umgegangen war, das Mädchen zu töten und sich dann der Polizei zu stellen (niemand hatte diese Drohung ernst genommen), versuchte er einen Einbruch in die Kammer, wo er die Magd schlafend glaubte. Diese war aber am gleichen Abend zu ihren Eltern gegangen und entging so dem Tode. In der letzten Nacht noch flüchtete der Knecht, der zum 1. Januar gekündigt war, das Anwesen an drei Stellen gleichzeitig in Brand. Er hat sich dann wahrscheinlich selbst nicht mehr retten können und ist in den Flammen umgekommen. Wie man hört, war er ein zuverlässiger und guter Arbeiter, dem die verschmähte Liebe anscheinend den Verstand genommen hatte.

Gerichtssaal.

* **Notiz.** Die Innungsrankenfasse der Tüncher, Dekorationsmaler, Radierer und Stuckateure für Wiesbaden und Umgebung legt Wert auf die Feststellung, daß es sich bei der Beauftragung eines hiesigen Dekorationsmalers vor dem Amtsgericht wegen nicht vorschriftsmäßiger Abführung von Rankenfassenbeiträgen nicht um ein Dekorationsmalergeschäft, also somit auch nicht um einen Innungsbetrieb handelt und demgemäß der Strafbefehl nicht von der Innungsrankenfasse der Tüncher, Maler, Stuckateure und Radierer in Wiesbaden ausging.

Der Sport.

Fußball.

Am Neujahrstage war der Spielbetrieb in Süddeutschland nicht besonders groß. Die meisten Vereine ließen ihren Mannschaftsspielen die dringende notwendige Ruhepause, eine Ausnahme, die nach Beendigung der schweren Verbandsspiele zum im Hinblick auf die am 6. Januar beginnenden Endspiele um die Süddeutsche Meisterschaft vollaus berechtig ist. Nur an zwei Plätzen waren laut Anordnung des Süddeutschen Fußballverbandes harte Gefechte zu erwarten, so in Ulm, wo es den Schwaben wider Erwarten gelang, den Kampf um den zweiten Tabellenplatz der Gruppe Südbayern gegen Wader München mit 3:1 siegreich zu beenden (Wader nun mit 1800 München ein Entscheidungsspiel um den Platz austragen) und in Saarbrücken, wo sich die gleiche Situation ergibt wie in Südbayern, da der Sp. B. Saarbrücken, allerdings kampflustig, dem S. R. Saar 05 Saarbrücken die Punkte überließ. S. R. Saar 05, Virmasens und S. R. Saar 05 müssen zwei Entscheidungsspiele um die Plätze austragen.

Im Vordergrund des Interesses standen wieder die Spiele mit ausländischen Mannschaften, die fast sämtlich taugten der Gäste endigten. In Saarbrücken war gegen Remsetti Budapest gegen eine Stadtmannschaft mit 2:2; dagegen schlug der ungarische Amateurmehrfachport 1903 überlegen mit 6:1 Toren. In Mannheim siegte Vienna Wien mit 3:2 gegen den S. f. R., in Leipzig montierte Sparta Prag besten kontinentalen Fußball und kontierte mit 5:0 eine Kombination B. f. R. / Fortuna, in Königsberg errang der Ostpreußenmeister S. f. B. 4:3 den einzigen Sieg des Tages über den D. F. R. rag. Ein Vorbildspiel Guts Muts Dresden gegen ein tschechisches Team endete 2:3 zugunsten der Gäste. Berliner Fußballer blieben unter sich. Die Repräsentation von „Süd“ siegte gegen „Nord“ mit 5:2 Toren.

Fußball im Ausland:

Stade Francais / Club Francais Paris — Rapid Wien 1:1; S. C. Rouen — Rapid Wien 0:1; S. C. Bologna — Victoria Zistov 4:0; S. C. Modena — Wader Wien 1:1; Adelaide Rom — Ungaria Budapest 3:4; Young Fellows Utrecht — Slavia Prag 0:4.

Süddeutscher Rundblick:

Am die Jahreswende sind in allen Gruppen Süddeutschlands die Bezirksligaspiele zum Stillstand gekommen. Da ist der erste Teil der Saison 1928/29 beendet. Die Zeit der Meisterschaftskämpfe naht. Sie verfallen wieder wie im vorigen Jahre in die Spiele der Gruppenmeister (Vor- und Hauptspiele) und in die Spiele der Zweiten und Dritten (der sogenannten „Trostrunde“), die in zwei Gruppen ausgetragen werden, die Nord- und Südbayern, Württemberg und Baden einerseits, Rhein, Hessen, Rhein und Saar andererseits umfassen. Die beiden Bezirksleiter aus den Spielen der Meister und der Schlussfolger der Trostrunden haben die süddeutsche Vertretung im Kampf um die deutsche Meisterschaft. Es ist selbstverständlich, dass die Auswärtigen einzelnen Mannschaften für die kommenden Spiele zu beurteilen, doch ist immerhin stark anzunehmen, dass nach der vor der nord- und südbayerischen Vereine dominieren werden. Geplant ist man allgemein auf das Abkühlen der heftigen Vertreter, vor allem auf die Stiele einer Formata Worms, die bereits im vergangenen Jahre nicht überliefen hat, sich vielmehr in München und zu Hause die ersten Vorbeeren holte. Nachfolgende Aufzählungen geben nun einen Überblick über das zahlenmäßige Ergebnis der süddeutschen Verbandsspiele:

Die acht Gruppenmeister:

Gruppe Hessen: Normatia Worms; Gruppe Rhein: Eintracht Frankfurt; Gruppe Nordbayern: S. R. Nürnberg; Gruppe Südbayern: Bayern München; Gruppe Württemberg: Germania Hohenheim; Gruppe Baden: S. R. Karlsruhe; Gruppe Rhein: S. f. R. Neudorf; Gruppe Saar: Borussia Neunkirchen.

Die Teilnehmer an der Trostrunde:

Gruppe Hessen: S. u. Sp. B. Mainz 1905 und S. f. R. Neu-Isenburg; Gruppe Rhein: S. B. Frankfurt und Union Niederrad; Gruppe Nordbayern: Sp. B. Fürth und S. B. Nürnberg; Gruppe Südbayern: Schwaben Ulm und Wader oder 1800 München; Gruppe Württemberg: Riders Stuttgart und S. f. R. Stuttgart; Gruppe Baden: S. R. Freiburg und Rhönitz Karlsruhe; Gruppe Rhein: S. B. Mannheim-Waldhof und S. f. R. Mannheim; Gruppe Saar: S. R. Virmasens, S. R. Saar und S. B. Saar 05 Saarbrücken sind Anwärter.

Die Absteigekandidaten:

Gruppe Hessen: Sp. B. Arheilgen und Tab. 08; Gruppe Rhein: S. B. 03 Fehenheim, Sp. B. Hanau 09/94 und Viktoria Haffenburg; Gruppe Nordbayern: S. R. Franken Nürnberg; Gruppe Südbayern: Schwaben Ulm; Gruppe Württemberg: S. R. Stuttgart; Gruppe Baden: S. B. Offenburg; Gruppe Rhein: S. B. 1903 Ludwigshafen und Haffenburg; Gruppe Saar: Sp. B. Saarbrücken und S. R. Neudorf.

Ungeklärt bleibt nur ein einziger Verein, Germania Hohenheim, am schärfsten schnitten ab: Schwaben Augsburg bei einem Torverhältnis von 11:75 und Punkten, sowie Biala Ludwigshafen bei einem Torverhältnis von 14:52 Toren und 0 Punkten.

Die süddeutschen Schlussabstufen:

unter lebhaftester Berücksichtigung der bestplatzierten Vereine:

Gruppe Hessen:

1. Normatia Worms	16	15	—	1	50:14	30
2. S. u. Sp. B. Mainz 05	16	12	—	4	46:17	24
3. S. f. R. Neu-Isenburg	16	11	—	5	43:24	22

Gruppe Rhein:

1. Eintracht Frankfurt	18	12	3	3	56:25	27
2. S. B. Frankfurt	18	12	1	5	72:25	25
3. Union Niederrad	18	12	1	5	47:26	25

Es folgen Riders Offenbach und S. R. Rot-Weiß Frankfurt mit 23 bzw. 22 Punkten.

Gruppe Nordbayern:

1. Sp. B. Fürth	14	11	2	1	55:10	24
2. S. R. Nürnberg	14	11	2	1	51:14	24
3. S. B. Nürnberg	14	7	2	5	29:21	16

Gruppe Südbayern:

1. Bayern München	14	11	—	3	43:17	22
2. Schwaben Ulm	14	8	2	4	41:21	18
3. Wader München	14	8	2	4	37:24	18
4. 1860 München	14	8	2	4	37:22	18

Gruppe Württemberg:

1. Germania Hohenheim	14	9	5	—	29:18	23
2. Riders Stuttgart	14	9	3	2	34:18	21
3. S. f. R. Stuttgart	14	7	4	3	31:19	18

Gruppe Baden:

1. S. R. Karlsruhe	14	11	1	2	60:18	28
2. S. R. Freiburg	14	7	5	2	45:26	19
3. Rhönitz Karlsruhe	14	6	5	3	40:28	17

Gruppe Rhein:

1. S. f. R. Neudorf	16	12	2	2	40:11	34
2. Sp. B. Waldhof	16	11	3	2	43:15	25
3. S. f. R. Mannheim	16	9	4	3	35:25	22

Gruppe Saar:

1. Borussia Neunkirchen	16	9	3	4	28:22	21
2. S. R. Saar	16	8	4	4	42:24	20
3. S. R. Virmasens	16	9	2	5	30:20	20
4. S. R. Saar 05 Saarbr.	16	9	2	5	35:28	20

Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Handball-Liga:

In der Gruppe Rhein, wo die Meisterschaft bereits endgültig zugunsten von Rhönitz Mannheim geklärt schien, entstanden durch die überraschende 0:2-Niederlage des Favoriten gegen Mannheimer T. G. am Weihnachtstag und den gleichzeitigen 4:2-Sieg seines schärfsten Rivalen, S. B. Waldhof, über Mannheim 1907 neue Verwicklungen. Die beiden Kontrurrenten sind nach den knappen Siegen, die sie am Sonntag erringen konnten — Rhönitz rangierte sich an der Mannheimer T. G. mit 3:2 und Waldhof bezwang den T. V. Neulussheim 2:1 — nun wieder punktgleich. Den Kampf um den Abstieg zwischen S. f. R. und Polizei Mannheim entschieden die Rufenpieler mit 6:4 für sich, nachdem die Polizei bei Halbzeit mit 0:4 den Sieg bereits sicher in der Tasche zu haben schienen. Pfalz Ludwigshafen und Mannheim 1908 behaupteten nach einem 2:2-Spiel weiter den dritten und vierten Platz. Als Absteigekandidaten stehen nun ziemlich sicher fest: Polizei S. B. Mannheim, S. B. 03 Ludwigshafen und S. B. Frankfurt.

* Nationales Schwimmfest in Wiesbaden. Neben den schwimmenden Leistungen erwarten den Besucher des am 12. und 13. Januar 1929 stattfindenden Festes erlesene Darbietungen im Springen. So hat Plumanns-Röhl, deutscher Meister im Turmspringen, sein Können in Aussicht gestellt. Er wird in Reihborn, Giesener S. B. (Olympialandbad), Herbert, Mainz 01 (Hochschulmeister), dem bekannten Vojko, Mannheimer S. B., und in Schneider-Saarbrücken ernannte Gegner besitzen. Ritar, Deibelberg entfaltet seine komplette Seniorenmannschaft, jedoch eine zeitweise Begegnung zwischen dem deutschen Meister im Rüdenschwimmen, Rippers, und dem Hochschulmeister, Frank-Deibelberg, zu erwarten steht. Aus Deibelberg kommt ebenfalls der süddeutsche Freistilmeister Vojko, der in Dierichs-Röhl, einer der talentiertesten deutschen Schwimmer in dieser Lage, einen ernsthaften Gegner findet. Badia, deutscher Olympiateilnehmer im Brustschwimmen, gehört „Sparta“ Köln, dem Ervinger der deutschen Vereinsmeisterschaft, an. Die Kölner werden in „Mönus“-Offenbach und „Jung-Deutschland“ Darmstadt (scharfen Kontrurrenten gegenüberstehen). Auf das Kommen des deutschen Meisters im 400-Meter-Freistil, Berges-Darmstadt, der außerdem über 200 Meter in der deutschen Meisterschaft Zweiter hinter Heinrich wurde, darf man besonders gespannt sein.

* Schach. Die dritte Runde des internationalen Großmeister-Turniers zu Hastings brachte den Sieg Marshall über Thomas in einer französischen Partie. Das Damengambit, das Marshall seinem Gegner Norman anbot, endete nach sehr gutem Endspiel mit dem Sieg des Ersteren. Colle, der die gleiche Eröffnung gegen Sergeant gewählt hatte, kam schon im Anfang der Partie in Nachteil, jedoch er half aus. In dem regelmäßig eröffneten Spiel Latges gegen Koltanowski erzwang letzterer schon bald nach einem entscheidenden Vorteil den Sieg. Die Partie Yates — Buerger blieb unentschieden. Die beiden Dänepartern Michell — Buerger und Michell — Thomas wurden nach hartnäckigem Kampf remis. Stand nach der dritten Runde ist: Michell 2½, Colle, Marshall, Yates 2, Koltanowski, Sergeant, Latges, 1½, Thomas 1, Buerger, Norman ½. — Bekanntlich siegte im April vorigen Jahres Bogoljubow in einem Zweikampf über Dr. Euwe mit 5½:4½ Punkten. Augenblicklich ist ein Revanche-Match im Gange, der in Rotterdam, Amsterdam, Utrecht und dem Haag abwechselnd gespielt wird. Von den zu spielenden 10 Partien sind 4 erledigt, die sämtlich mit unentschieden endeten, obgleich Dr. Euwe in der dritten Partie eine Gewinnstellung erlangte, die er aber durch einige schwächere Züge wieder einbüßte, sodass er sich schließlich mit remis zufrieden geben mußte.

Handelstell.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 2. Januar.

I. Termin-Notierungen.

Bärmer Bankverein	248.25	Elektr. Lieferungsge.	183.25
Berliner Handelsge.	248.25	Elektr. Licht u. Kraft	249.37
Commerz. u. Privatb.	248.25	J. G. Farbenind.	268.25
Danabank	248.25	Gelsenkirchen-Bergw.	126.75
Deutsche Bank	173.50	Gen. f. elektr. Untera.	268.25
Diskontoges.	167.25	Th. Goldschmidt	98.25
Dresdner Bank	173.75	Hae. Bergbau	233.25
Mitteldeutsche Creditb.	216.50	Kali Aschersleben	123.25
Hapag	141.75	Köckerwerke	123.25
Hansa Dampf.	174.37	Mannesmann	123.25
Norddeutsche Lloyd	137.25	Oberschles. Eisenb. Bed.	113.25
A. E. G.	135.75	Oberschles. Koksw.	116.50
Bergmann	235.50	Orenstein & Koppel	101.50
Compania Hispan.	490.50	Poliphon	460.25
Dessauer Gas	219.75	Riesbeck Montan	101.50
Deutsche Erdöl	137.37	Ver. Glanzstoff	844.25

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	5.40	Dtsch.-Atlant. Telegr.	—
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Oester. Creditanstalt	—	Feldmühle Papier	243.25
Reichsbank	335.25	Hackethal Draht	—
Aachaffenburg. Papier	203.25	Hammorsen	—
Bombard	442.25	Hirsch Kupfer	141.25
Berger Tiefbau	413.25	Karlshar. Masch.	—
Wn.-Karlsh. Ind.	70.25	Laurensch	—
Chem. Heyden	—	Motoren Daim.	—

Berlin, 2. Jan. (Via. Drahtbericht.) Nach einem etwas leiseren Vormittagsverlauf zeigte die Börse zu Beginn eine uneinheitliche Haltung. Das die Börse heute bewegende Moment war der Bericht des Reparationsagenten. Die Ansichten darüber waren geteilt, doch herrschte die Meinung vor, dass der Bericht die Lage Deutschlands zu günstig beurteilt habe. Orders lagen so gut wie nicht vor.

Die Kupfe schwankten um 1—2 Prozent nach beiden Seiten, meist aber nach unten. Geld leihender Tagesgeld 6—8 Prozent, Monatsgeld 8½—9 Prozent, Warenwechsel ca. 7 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 2. Januar

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Reichsb. mit Ausl.	L. G. Farbenindustrie
Reichsb. abh. ohne	Gelsenkirchen
Zollverein	Genie
Darmst. u. Nationalbank	Th. Goldschmidt
Deutsche Bank	Hapag
Disconto	Ph. Holzmann
Dresdner Bank	Halsverwundung
Metallbank	Hess. Bergbau
Mitteldeutsche Creditb.	Hess. Stahl
Hapag	Hess. Zucker
Nordd. Lloyd	Ver. Glanzstoff
Adlerwerke Kleyer	Ver. Glanzstoff
A. E. G.	Ver. Glanzstoff
Bergmann	Ver. Glanzstoff
Budrus	Ver. Glanzstoff
Deutsche Erdöl	Ver. Glanzstoff
Deutsche Gold- u. Silber	Ver. Glanzstoff
Deutsche Kredit	Ver. Glanzstoff
Deutsche Kredit	Ver. Glanzstoff

Tendenz: Zu Beginn uneinheitlich.

Industrie und Handel.

* August Ruhn & Co., S. m. b. H., Barmen. Der Begründer der seit 1869 bestehenden Ruhn Seifen- und Glycerin-Fabriken in Barmen war der 1915 verlebte August Ruhn. — 1900 wurde die Firma in eine Familien-G. m. b. H. umgewandelt, in der — außer der geschäftsführenden zweiten — heute auch die dritte Generation der Familie Ruhn tätig ist. — Die Einrichtungen sprechen durch nachfolgende Zahlen für sich selbst: 4 Dampfmaschinen erzeugen mit zusammen 520 PS. den elektrischen Strom; 5 Dampfessel mit zusammen 550 qm Heizfläche liefern den benötigten Dampf; der Maschinenantrieb — in seiner Art einzig bestehend — befindet sich im fünften Stockwerk der Fabrik, wo 18 Waggons auf der Gleisanlage bequem Platz haben; 18 Seilzugkessel, davon 5 mit je 80 000 und 3 mit je 100 000 Kilogramm Inhalt, haben ein Gesamtfassungsvermögen von über 900 000 Kilogramm oder insgesamt 90 Eisenbahn-Doppelwaggons. Die Glycerin-Fabrik erzeugt aus eigenen Rohstoffen u. a. auch feinstes (chemisch reines) Apotheker-Glycerin. Das Jahresleistungsvermögen dieser Anlage beträgt circa 3000 Tonnen, entsprechend circa 300 Doppel-Waggons.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

1. Januar 1929	7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	7 Uhr abends	Mittel
Luft auf 5 m über Normalhöhe	7.1	7.1	7.1	7.1
Luft auf dem Meerespiegel	7.1	7.1	7.1	7.1
Thermometer (Wetter)	0.2	0.2	0.2	0.2
Thermometer (Wetter)	0.2	0.2	0.2	0.2
Thermometer (Wetter)	0.2	0.2	0.2	0.2
Thermometer (Wetter)	0.2	0.2	0.2	0.2
Thermometer (Wetter)	0.2	0.2	0.2	0.2
Thermometer (Wetter)	0.2	0.2	0.2	0.2
Thermometer (Wetter)	0.2	0.2	0.2	0.2
Thermometer (Wetter)	0.2	0.2	0.2	0.2

Höchste Temperatur: 2.8.

Niedrigste Temperatur: -1.8.

Wasserstand des Rheins.

am 2. Januar 1929

Wasserstand:	Regel	2.68 m	gegen	2.75 m	gehoben
Wasserstand:	Regel	1.06	"	2.06	"
Wasserstand:	Regel	3.66	"	3.76	"
Wasserstand:	Regel	4.80	"	4.98	"

AMOL

Auch bei alten Gallensteinen
Gelbsucht, Gallenblasenentzündung,
Leber- und Magenkrankheiten
Stern-Engel-Zee (Hoffmeyer)

Das ist ja gerade das wunderbare, es schmeckt wie das beste Bier unser Stoll-Bier und ist doch alkoholfrei. Es kann jeder trinken, ob gesund oder krank. Erhält in allen Bierhandlungen u. Lebensmittelgeschäften. Vertreter: W. Hohmann & Co., Sedanstraße 3. Tel. 27833.

Lästige Haare! Decrinol

entfernt alle lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Kölscher Schwarzbier

— Ueber 1000 Herze-Gutachten und Verordnungen — Das altberühmte Kölscher Schwarzbier ist erhältlich in allen Flaschenbierhandlungen und den durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Auskunft über bequemen Bezug erteilt gern die Kölsche Brauerei, Bad Kölsch.

Die heutige Ausgabe umfasst 24 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie „Mit-Rufen“ Nr. 1.

Hauptverleger: A. Kellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: S. Kellisch; für Unterhaltung, Nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. D. S. Kellisch; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Kellisch. Druck und Verlag: L. Kellisch, Kölschbräuerei in Wiesbaden.

Leinen-Compagnie Dannemann

Friedrichstraße 40

Inventur-Ausverkauf

Während der Dauer des Ausverkaufs
gewähren wir auf alle regulären Waren **10% Nachlaß**

Restbestände in Tischwäsche, Bettwäsche, Handtüchern, Küchenwäsche, Frottierwäsche und Stückware
außerordentlich preiswert.

2 628

Vom 3. bis 20. Januar

Inventur-Ausverkauf

Unmöglich alle günstigen Gelegenheitskäufe einzeln anzuführen.



Besuchen Sie bitte das

Spitzen- und Besatzhaus Gottschalk

25 Kirchgasse 25

und Sie kaufen bestimmt.

Sie sollen es wissen

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist
Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten
Qualitäten mit unseren überaus günstigen
Preisen vergleichen. dann steht Ihr Entschluß
fest: Sie kaufen **Ihre Schuhwaren** nur im
Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. I. Stock

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns un-
möglich sämtliche neuen Modelle und die vielen
anderen Artikel, die wir führen, auszustellen, und
bitten wir unsere werthe Kundschaft und die es
noch werden wollen unsere Riesen-Auswahl in
unseren Verkaufsräumen anzusehen.

2150

2829

A INVENTUR Ausverkauf

In keinem Artikel fehlt es an schöner
Auswahl — an Gediegenheit der
Qualität — und doch sind die Preise
für alle Artikel

bedeutend herabgesetzt

Sie erhalten die gleich guten Waren
wie immer.

Sie haben die gleich große Auswahl
wie sonst.

Nur die richtigen Preise treffen Sie
nicht mehr an, die sind jetzt teils
um die Hälfte billiger.

Schaefer

SPORT & MODE-HAUS

WEBERGASSE 11 • WIESBADEN • WILHELMSTRASSE 50

2830

PLAKATE

FÜR DEN

Inventur-Ausverkauf

SIND BEI UNS ERHÄLTlich

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT

Es ist so schwer

den falschen Weg zu meiden,
denn viele Irrwege führen durch die Reklame.
Wegweiser sein im Konkurrenzkampf:
das ist unser Können. Fehlschläge verhüten,
unnötige Kosten vermeiden: das vermögen
wir durch jahrzehntelange Erfahrungen.
Treuhand unserer Kunden: das ist unser
Ruf. Wirkungsvolle Gestaltung der Anzeigen
in Bild, Text und Druck, sowie Ausarbeitung
von Werbeideen unsere tägliche Arbeit.

Nicht Anfangserfolge erstreben wir,
sondern Werbung nachhaltigst. Dauer-
wirkung. Unser Arbeitsgebiet ist in
unserer Werbeschrift genauer erklärt,
die wir Ihnen auf Verlangen kosten-
los zusenden.



ALA Anzeigen-Aktiengesellschaft

Haasenstein & Vogler A.-G. Daube & Co., G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimer Str. 1, Fernspr. Hansa 301 u. 468

Agentur Wiesbaden: Gustav Meyer, Langgasse 26
gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. F30

Neues aus aller Welt.

Eine Straßenschlacht im Berliner Osten.

Aus Berlin wird uns berichtet: In der Nacht zum Sonntag spielte sich im Berliner Osten in der Gegend des Schleißchen Bahnhofes eine riesige Schlägerei ab, die in ihrem Ausmaß in der Kriminalgeschichte Berlins einzig dasteht. Zwischen Hamburger Zimmerleuten, die in einer Gastwirtschaft im Hause Breslauer Straße 1 eine Zusammenkunft abhielten, und Mitgliedern eines Vereins, der sich zum größten Teil aus Verbrechern und sonstigen lichtscheuen Elementen zusammensetzt, kam es in einem Lokal zu einer Auseinandersetzung, da die Handwerker mit den Mitgliedern jenes „Immer treu“ nennenden Vereins nichts gemein haben wollten. Schließlich wurden letztere auf die Straße gedrängt. Das alarmierte Überfallkommando veranlaßte den Wirt, sein Lokal zu schließen und rückte wieder ab, da die Verbrecher wie vom Erdboden verschwunden waren. Einige Zimmerleute waren verletzt und die Straßenlaternen zerstört worden, so daß die Straße im Dunkel lag. Als kurz darauf einige der Hamburger über die Straße kamen, um ihr Lokal aufzusuchen, wurden sie von zahlreichen Mitgliedern des Verbrechervereins überfallen und erheblich verletzt. Es kam zu einer förmlichen Straßenschlacht. Die Kameraden der Mißhandelten eilten aus dem Lokal zu Hilfe, während die „Immer treu“-Leute fortgesetzt Zugang durch Mitglieder befreundeter und ähnlich gearteter „Vereine“ erhielten, die in zahlreichen Automobilen angelockt kamen. Die Straße hallte wieder von Steinwürfen und Revolvergeschüssen. Die in der Minderheit befindlichen Zimmerleute wurden schließlich in das Lokal zurückgedrängt und regelrecht belagert. Das Restaurant wurde dann gestürmt und völlig demoliert. Sogar ein Straßenbahnwagen, auf den sich ein Zimmermann geflüchtet hatte, wurde von den Verbrechern angehalten, der Mann herabgerissen und erheblich verletzt. Nur das im selben Augenblick herannahende Überfallkommando konnte ihn retten. Der mit starkem Aufgebot einschreitenden Polizei gelang es jedoch nur einige der Verbrecher festzunehmen. Die große Mehrzahl war geflüchtet, als die Polizei auf der Kampfstraße, die mit zerrissenen Kleidungsstücken, Blutspuren, Glasscherben usw. übersät war, erschien.

Die Zahl der Opfer des nächtlichen Banditenstreiches läßt sich bisher noch nicht übersehen, da sich zweifellos zahlreiche weniger schwer Verletzte versteckt halten, um dem polizeilichen Zugriff zu entgehen. Von den Zimmerleuten wurden mehrere sehr schwer verletzt. Einer der Verletzten verstarb bereits auf dem Weg ins Krankenhaus, drei weitere Schwerverletzte schweben in großer Lebensgefahr. Außerdem haben fünf Zimmerleute erhebliche Schuß- und Stichverletzungen davongetragen und befinden sich im Krankenhaus.

Im Laufe des Sonntag wurden in der Gegend zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. Zahlreiche Personen wurden festgenommen. Mit Rücksicht auf den ernsten Charakter des Vorfalls hat der Polizeipräsident besondere Maßnahmen veranlaßt.

Krawall in Dresden.

In Dresden-Neustadt hat, genau wie in Berlin, zwischen einer Vereinigung, wie es heißt, „Freie Bogtänder“ und Zimmerleuten eine blutige Schlägerei stattgefunden. Der Kriminalpolizei ist es in der Silvesternacht gelungen, die Mitglieder der Vereinigung „Freie Bogtänder“ in einer Wirtschaft zu ermitteln und festzunehmen. Es wurden 24 Mann, größtenteils Berliner, dem Polizeipräsidenten zugeführt, von denen 14 alsbald wieder entlassen wurden, während 10, zum Teil vorbestrafte Verbrecher, in Haft behalten wurden. Das Weitere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben, doch soll bereits so viel feststehen, daß die Dresdener Vorgänge mit den bekannten blutigen Krawallen am Schleißchen Bahnhof in Berlin in keinem Zusammenhang stehen.

Eine große Gaskatastrophe in Duisburg.

Eine große Gaskatastrophe ereignete sich am 1. Januar im Hause Gärtnerstraße 38 in Duisburg. Bisher hat sich nicht einwandfrei feststellen lassen, ob das Unglück auf einen Bruch der Gasleitung oder auf das Undichtwerden eines Ventils zurückzuführen ist. Einige Anwohner der Gärtnerstraße hatten schon im Laufe des Tages einen leichten Gasgeruch wahrgenommen, der sich gegen Abend verstärkte. Sie alarmierten deshalb die Feuerwehr. Diese fand die Wohnung des Arbeiters Weinand verschlossen. Sie versuchte sich Eingang in die Wohnung und fand ihn, seine 13jährige Tochter Marie tot, sein dreijähriges Töchterchen Anna und seine Schwägerin in tiefer Bewußtlosigkeit auf. Die beiden letzteren starben wenige Stunden nach ihrem Auffinden. Die Häuser Gärtnerstraße Nr. 38, 39 und 41 wurden geräumt. Ihre Bewohner waren fast ausnahmslos durch das der Leistung entströmte Gas erheblich erkrankt. Insgesamt sind 17 Personen, 5 Männer, 4 Frauen und 8 Kinder, Krankenhäusern zugeführt worden. Zurzeit ist man mit umfangreichen Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, um zu der schadhaften Rohrleitungsstelle zu gelangen.

Überfall auf eine Stationskasse. Wie aus Köln gemeldet wird, wurde in der Silvesternacht nach 9 Uhr abends die Stationskasse in Löwenich beraubt. Ein Unbekannter, der sich ein Taschentuch als Maske vorgebunden hatte, drang in den Kassenraum ein und setzte dem einzigen anwesenden Beamten eine Pistole vor die Brust. Dann entnahm er der Kasse den Inhalt von etwa 150 Mark und verschwand. Die Bahnpolizei nahm sofort mit Hunden die Verfolgung auf. Ein Ortseinwohner ist in den Verdacht gekommen, der Täter zu sein.

Die Silvesternacht in Berlin. Der letzte Tag im Jahr und die sich anschließende Silvesternacht sind in Berlin im großen und ganzen ruhig verlaufen. Die Polizei hatte sich außerordentlich zurückhaltend verhalten und war nur bei größeren Ausschreitungen in Aktion getreten. Im ganzen sind in Groß-Berlin 238 Personen wegen großen Unfugs, Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen, wegen Widerstands und anderen Delikten festgenommen worden. Es ist ferner eine Reihe von Unglücksfällen zu verzeichnen. Vor dem elterlichen Haus wurde der achtjährige Kurt Baum durch einen Feuerwerkskörper, der allem Anschein nach aus demselben Hause herausgeschleudert worden war, im Gesicht ge-

troffen und erheblich verbrannt. — In Pankow feuerten mehrere noch unbekannte Täter Revolvergeschüsse ab, durch die drei Personen verletzt wurden, davon eine schwer. Vor seinem Wohnhaus wurde ein Bahnarbeiter ohne jede Veranlassung von einem Manne angeschossen. Er erhielt einen Brustschuß in den Unterleib und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Ein 28 Jahre alter Arbeiter wurde von einem unbekannt gebliebenen Täter in der Rüdersdorfer Straße überfallen und zu Boden geschlagen. Man brachte ihn in betäubungslosem Zustand nach seiner Wohnung und von hier zur Rettungsstelle, wo aber der Arzt nur noch den durch Schädelbruch eingetretenen Tod feststellen konnte. In einem Lokal kam es zu einer Messerschere. Der Inhaber wurde durch Stiche am Hals lebensgefährlich verletzt. Der Täter, ein Arbeiter Tobianski, flüchtete, wurde aber schließlich aufgeführt und festgenommen. — In Zehlendorf geriet infolge der Glätte ein Autobus ins Schleudern und raste gegen die Bordwand. Dabei wurden sieben Personen verletzt. Eine Frau mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Geheimnisvoller Leichenfund im Grunewald. Aus Berlin wird berichtet: Am Nachmittag des Neujahrstages fand ein Spaziergänger im Grunewald in der Nähe der Heerstraße eine weibliche Leiche. Es handelt sich um ein Mädchen von etwa 25 Jahren, das nur unvollständig bekleidet war. Die Unbekannte scheint in der Silvesternacht im Walde ertrunken zu sein. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung dieses eigenartigen Vorfalles beschäftigt, der um so geheimnisvoller ist, als in der Nähe der Leiche die übrigen Teile der Kleidung der Toten nicht aufgefunden werden konnten. Über die Todesursache soll die Obduktion Klarheit bringen.

Raubmord in der Silvesternacht. In der Silvesternacht wurde die Zigarrenhändlerin, Witwe Marie Senke, in ihrer in der Böttcherstraße in Lübeck gelegenen Wohnung auf dem Fußboden mit einem Knebel im Munde von ihrem Sohne tot aufgefunden. Die Wohnungstür war mit einem Dietrich geöffnet. Es liegt Raubmord vor. Dem Täter dürften etwa 30 Mark Bargeld und einige Zigarettenpackungen in die Hände gefallen sein.

Panik im Krankenhaus. In einer Krankenbaracke der Hamburger Staatskrankenanstalt Langenhorn entstand durch Umfallen eines brennenden Tannenbaumes ein gefährlicher Brand. Unter den 31 dort liegenden Kranken entstand eine Panik. Es gelang, sämtliche Bettlagerer rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, obwohl das Feuer schnell auf den großen Krankensaal übergriff. Nach vierstündiger angestrengter Arbeit konnte das Feuer, das bedeutenden Schaden anrichtete, gelöscht werden.

Gefährliche Reise auf der Eisscholle. Wie in Kopenhagen bekannt wird, haben 49 Fischer, die mit 18 Pferden beim Schleppnetzfischen auf dem Randeis des Peipussees durch plötzliches Bersten des Eises mit einer Eisscholle in die offene See mitte hinausgetrieben wurden, sich auf dem sonstigen jenseitigen Ufer wohlbehalten an Land retten können. Eine weitere Eisscholle mit 20 Mann, die ebenfalls abgetrieben war, ist inzwischen gesichtet worden, jedoch ein Flugzeug zur Hilfeleistung entsandt werden konnte. Trotzdem sind noch nicht alle Befragten befreit, da sich ursprünglich etwa 200 Personen auf dem Eis befunden haben sollen.

Die Vorzüge meines Inventur-Ausverkaufs:

Ausserordentlich herabgesetzte Preise!

Nur erstklassige Waren!

Unübertreffliche Auswahl!

J. HERTZ

Damenmoden - Langgasse 20

Gegründet 1832.

Inventur

Unsere Preise

Gewaltige Preis-Abstriche auf der ganzen Linie. Das ist das Kennzeichen unserer Ausverkaufs-Angebote. Auch die besten u. schönsten Stücke wurden nicht geschont. Ein Leichtes für Sie, sie jetzt zu erwerben. Kommen Sie noch heute.

Damen- und Kinderhüte

Regenhüte für Kinder	0.50	Kinderhüte	1.95
Frauen- u. jugendl. Hüte	0.95	K'Seide, aufgeschlagene Form	1.95
in Silkin	0.95	Moderne Filzglocken	2.95
Filzhüte	1.95	hübsch garniert	2.95
in verschiedenen Ausführungen	1.95	Kinderfilzhüte	3.95
Baskenmützen	1.95	aufgeschlagene Formen, l. allen Kopfweiten	3.95
aus bunt Chenille	1.95	Frauenhüte Velour	3.90
Kinderhüte	1.25	in großen Kopfweiten u. gangbar. Farben	3.90
aus K'Seide mit Ponpon	1.25	Fesche mod. Filzhüte	4.90
		l. schwarz u. marine	4.90
		mit mod. Metallstickerei u. Seidengarnituren	4.90

Elegante Modell-Hüte
im Preise ganz bedeutend herabgesetzt

Damen-Mäntel

Mäntel	4.95
aus Stoffen engl. Art mit Abseite	4.95
Mäntel	7.75
aus Stoffen engl. Art mit Plüschkragen	7.75
Mäntel	9.75
aus Velour de laine und Stoffen engl. Art mit Sattelfutter	9.75
Mäntel	11.90
aus Ottoman mit Plüschkragen und Stulpen	11.90
Mäntel	15.50
aus Stoffen engl. Art, Ottoman u. Velour de laine m. Pelzkrag	15.50
Mäntel	19.50
aus Ottoman u. la Stoffen engl. Art m. Pelzkrag, z.T. ganz gefüttert	19.50
Mäntel	29.50
aus la Velour de laine extra große Weiten	29.50
Mäntel	29.50
aus la Stoffen engl. Art, Ottoman u. Velour de laine m. Pelzgarn	29.50

Damen-Kleider

Kleider	3.50
aus reinwollnen Popeline m. Volants und mit Faltenrock	3.50
Kleider	8.75
aus reinwollnen Popeline m. plissierten Volants, in allen Farben	8.75
Kleider	12.50
la Popeline Glockenrock mit weißem, großen Kragen	12.50
Kleider	17.75
aus Woll-Trikot, reicher Faltenrock, in vielen Farben	17.75
Reinwollne Kleider	19.75
reicher Faltenrock, Taille mit Biesen garniert, Crêpe de chine-Kragen und Manschetten, bis Größe 50	19.75
Kleider	19.75
a. Crêpe Satin, reine Seide, zweiseitig verarb., in viel. hellen Farb.	19.75
Kleider	29.50
a. Woll-Georgette, Glockenform, mod. Kragen u. Stulpen-Garn.	29.50

Kinder-Kleidung

Kommunionkleider	2.95
aus Volle, K'seide und Crêpe de chine	2.95
Konfirmandenkleider	6.50
aus Wolle, Seide und Samt	6.50
Kinder-Kleider	3.95
aus Popeline und Waschsamt, . . Gr. 45	3.95
Kinder-Mäntel	3.95
aus Flausch und gemusterten Stoffen	3.95
Gummi-Capes	1.50
mit Kapuze	1.50

Elegante Kinder-Mäntel und Kinder-Kleider
in den schönsten Ausführungen.
Bedeutend herabgesetzt!

Hochwertige Modelle

Mäntel und Kleider in den elegantesten Ausführungen

weit unter Preis!

Blumenthal

Ausverkauf

sind rücksichtslos

Wir räumen und Sie haben den Nutzen. Diese unerhörten Preisherabsetzungen zeigen unseren Willen, Schluß zu machen mit den gesamten Wintervorräten. Jetzt schnell zu uns, versäumen Sie nicht unseren Inventur-Ausverkauf.



Gardinen

Halbstores-Etamine mit Einsatz u. Spitze	1.45	0.55
Halbstores mit Filet-Motiven, Handarbeit	2.95	1.95
Filet-Stores mit hoh. Sockel u. Fransen-Abschluß	4.50	3.95
Madras-Garnituren Steilig mit Fransen	2.95	1.95
Madras-Garnituren mit breiten Schals, Steilig, Indanthren	4.75	3.95
Mull-Dekorationen Steilig, m. Volant, weiß u. bunt	11.—	8.75
Landhaus-Gardinen m. Volant, Einsatz u. Spitze	0.68, 0.85	0.29
Spannstoffe u. Gard.-Meterwar ca. 130 cm breit	Mtr.	0.45
Elegante Spannstoffe Kreuztüll u. Filetgrund, ganz mod. Muster	Mtr. 3.25, 2.45	1.45
Gardinen-Mulle weiß u. bunt, doppelbreit	Mtr. 1.35, 0.95	0.65

Dekorationsstoffe u. Decken

Dekorat.-Damast K'Seide l. vielen mod. Farb., ca. 130 cm br., Indanthr.	Mtr. 3.80, 2.60	1.65
Dekorations-Madras dunkelgrd., ca. 130 cm breit, Indanthren	Mtr. 1.95, 1.25	0.52
Damast-Dekorationen mit modern. Spitzenbel., Quaste u. Fransen	19.50, 16.—	12.50
Rips-Dekorationen in eleg. Verarbeit., Indanthren	29.—, 22.—	16.50
Gobeline-Stoffe für Möbelbezüge, ca. 130 cm br.	Mtr. 6.25, 4.50	2.95
Batik-Decken reine Seide	2.25, 1.50	0.95
Divan-Decken durchgewebte Qualität	6.75	4.75
Gobeline-Divandecken ca. 150/300 groß, Perser u. Verdura	21.—, 16.—	9.75
Mokett-Divandecken reiner Qual., moderne Streifen und Muster	43.—, 32.—	26.—
Tischdecken gute gewebte Qualitäten	11.50, 6.80	2.75

Kleider-Stoffe

Gezwirnte Hauskleiderstoffe	Mtr. jetzt	0.48
Travers für Pullover	Mtr. jetzt	0.48
Schotten für Kinderkleider	Mtr. jetzt	0.72
Fresco-Composé	Mtr. jetzt	0.72
Trachtenstoffe Indanthren 120 cm 1.35, ca. 80 cm	Mtr. jetzt	0.75
Woll-Crepe	Mtr. jetzt	0.88
Bedruckter Voll-Voile Ia Qualität, ca. 100 cm breit	Mtr. jetzt	1.45
Popeline reine Wolle, doppelt breit	Mtr. jetzt	1.45
Waben-Cord in vielen Farben	Mtr. jetzt	1.95
Mantel-Flansch 130 cm breit	Mtr. jetzt	1.95
Reinwollene Mantelstoffe 130 cm breit	Mtr. jetzt	1.95
Wash-Cord bedruckt, schöne Dessins	Mtr. jetzt 1.95	1.58
Popeline reine Wolle, ca. 95/96 cm breit, in vielen Farben	Mtr. jetzt	1.98

4 Posten halbwollene Karo ca. 95/96 cm breit
Mtr. jetzt **1.38, 1.75, 1.95, 2.45**

5 Posten Travers größtenteils mit Kunstseide
Mtr. jetzt **0.98, 1.35, 1.58, 1.95, 2.25**

Mantel-Fantasie ca. 140 cm breit	Mtr. jetzt	2.45
Mantel-Ottomane schwarz und marine, 130 cm breit	Mtr. jetzt	3.90
Mantelstoffe engl. Art, mit Absatte, 130 cm breit	Mtr. jetzt	3.95

Seiden-Stoffe

Kunst-Wachseidendruck hübsche Dessins	Mtr. jetzt 0.78, 0.68	0.39
Kunstseiden-Faconné	Mtr. jetzt	0.68
Kunstseiden-Damassé für Mantelfutter	Mtr. jetzt	0.88
Kunstseidentricot ca. 100 cm br., in schönen Wäschefarben	Mtr. jetzt	0.98
Kunst-Wachseiden-Druck ca. 95/96 cm br., hervorragende Qual.	Mtr. jetzt	1.25
Kunstseiden Crepe de chine ca. 95 cm br., in groß. Farb.-Sortiment	Mtr. jetzt	1.48
Kunstseiden-Marocaine in vielen Farben	Mtr. jetzt	1.68
Eolienne bedruckt Wolle mit Seide, ca. 95/96 cm br., in 10 Farbtell.	Mtr. jetzt	1.95
Rohseiden-Druck	Mtr. jetzt	1.95
Helvetia-Seide ca. 85 cm br.	Mtr. jetzt	1.95
3 Posten Crepe de chine Reine Seide ca. 100 cm br.	Mtr. jetzt 3.95, 3.25	2.45
Eolienne schwarz und marine Wolle mit Seide, ca. 95/96 cm br.	Mtr. jetzt	2.45
Taffet Seide mit Kunstseide, ca. 85 cm br., in schönen Ballfarben	Mtr. jetzt	2.65
Kunstseiden-Atlas-Tricot ca. 140 cm br., in schön. Wäschefarb.	Mtr. jetzt	2.75
Kunstseidentricot mit angerauhter Rückseite, ca. 140 cm br.	Mtr. jetzt	2.95
Tussor-Faconné	Mtr. jetzt	2.95
Crepe de chine-u. Georgette-Druck reine Seide, ca. 100 cm br.	Mtr. jetzt 5.95	3.75
Crepe Georgette ca. 100 cm br.	Mtr. jetzt	3.95
Veloutine Wolle mit Seide, ca. 95/96 cm br., in großem Sortiment	Mtr. jetzt 4.75	3.90
Crepe de chine-Bordüre reine Seide, ca. 125 cm br.	Mtr. jetzt	6.75

Baumwoll-Waren

Abgep. Gerstenkorn-Handtuch mit Kante	Stück jetzt	0.28
Zefir wasch- und hochbecht	Mtr. jetzt	0.39
Mitteldecke buntbedruckt	Stück jetzt	0.48
Kleider-Siamosen schöne Streifen	Mtr. jetzt	0.48
Sportflanelle für Hemden u. Blusen	Mtr. jetzt	0.39
Rein Macco-Batist ca. 80 cm breit	Mtr. jetzt	0.58
Unterrock-Molton	Mtr. jetzt	0.58
Blau-Tuch für Arbeitsschürzen u. Anzüge	Mtr. jetzt	0.58
Pyjama-Flanelle hübsche Dessins	Mtr. jetzt	0.68
Schürzen-Siamosen ca. 116 cm breit	Mtr. jetzt	0.65
Hemden-Zefir 80 cm breit	Mtr. jetzt	0.78
Bettuch-Nessel ca. 156 cm breit	Mtr. jetzt	0.78
Bett-Damast gestreift, 130 cm breit	Mtr. jetzt	0.85
Bett-Damast Blumenmuster, 130 cm breit	Mtr. jetzt	1.10
Rot Bett-Inlett 80 cm breit	Mtr. jetzt	1.15
Rot Bett-Inlett 130 cm breit	Mtr. jetzt	1.75
Bettuch-Halbleinen ca. 150 cm breit	Mtr. jetzt	1.38

— Weit unter Preis! —

6 Posten Croisé weiß, geraut	Mtr. jetzt 1.25, 1.15, 0.98, 0.85, 0.68	0.39
6 Posten Bettuch-Biber 140/150 br.	Mtr. jetzt . . . 2.25, 1.95, 1.68, 1.48, 1.25	0.98

Blumenthal

Das Referat I.

In der deutschen Innenpolitik ist es still und ruhig geworden, wie das für die Tage zwischen den Festen charakteristisch ist. In dieser ruhigen Zeit nun vollzog sich ein Wechsel auf einem nicht unwichtigen Posten, von dessen Existenz freilich der Zeitungsleser meist nicht allzu viel erfährt, obwohl gerade dieser Posten der Leser mancherlei zu verdanken hat. Das Referat I (Inland) der „Vereinigten Presse-Abteilung der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes“ ist nämlich neu besetzt worden. Damit hat in der Presse-Abteilung der zweitwichtigste Posten eine Umbesetzung erfahren, laufen doch durch das Referat I alle halbamtlichen Meldungen und Informationen, die für die Presse bestimmt sind, und hat doch das Referat I der Presse-Abteilung die Aufgabe, nach den Direktiven des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers die innere und äußere Politik vor der deutschen Presse zu vertreten. Es ist das nicht immer eine leichte Aufgabe, zumal die Presse oft eine Neugierde an den Tag legt, die den amtlichen Stellen bei ihren Verhandlungen nicht immer angenehm ist und zumal die Presse, dank der technischen Nachrichtenmittel meist in einem Tempo zu arbeiten pflegt, dem sich alle Amtsstellen immer noch nicht anzupassen vermochten. So hat das Referat I eine außerordentlich wichtige politische Aufgabe zu erfüllen. Es gibt gewissermaßen das erste Stichwort und ist bemüht, nach Möglichkeit die Presse auf kommende Ereignisse und etwaige Wendungen in der Politik vorzubereiten, wobei es naturgemäß wieder in starkem Maße davon abhängig ist, in welchem Umfange es selbst von den Stellen des Auswärtigen Amtes oder der anderen Ministerien informiert wird.

Der bisherige Leiter des Referats I, der Legationsrat v. Twardowski, der als Botschaftsrat nach Moskau geht und der rund vier Jahre lang das Referat I geleitet hat, hat es ausgezeichnet verstanden, sich selbst und damit der Presse die nötigen Informationen zu verschaffen, was nicht immer ganz leicht gewesen sein mag, wenn man weiß, wie sehr man in manchen Amtsstuben noch immer ängstlich bemüht ist, möglichst viel Dinge geheimzuhaltend und in möglichst wenig Sachen die Presse Einblick nehmen zu lassen. In Berliner journalistischen Kreisen hat man daher auch allgemein das Ausscheiden des Legationsrats v. Twardowski außerordentlich bedauert, weil hier tatsächlich ein Mann an der Spitze des Referates I stand, der seiner Aufgabe voll gewachsen war und in nie ermüdendem Eifer bereitwilligst der Presse stets zur Verfügung stand. So sind dem neuen Moskauer Botschaftsrat sehr herzliche Worte gewidmet worden, als er sich von der Presse-Abteilung verabschiedete und als zu seinen Ehren die journalistischen Kreise, die

täglich mit ihm zusammen arbeiteten, ein Frühstück gaben.

Der neue Mann, dem nunmehr die Leitung des Referates I übertragen worden ist, ist für die Presse kein unbekannter. Es ist der frühere Verlagsdirektor der „Germania“, Dr. Kagenberger, der bereits seit geraumer Zeit in der preussischen Pressestelle als stellvertretender Pressesekretär tätig war und der mit seiner Übernahme in den Reichsdienst zum vortragenden Legationsrat ernannt wurde. Geheimrat Kagenberger ist mithin weder in seinem Wirkungskreis noch der Berliner Presse unbekannt, vielmehr zeigt die Wahl, daß man sich in den maßgebenden Kreisen durchaus über die große Bedeutung des Referats I im klaren war und aus diesem Grunde auf einen Mann zurückgriff, bei dem alle Voraussetzungen dafür gegeben sind, daß das Referat I in Zukunft genau wie bisher für die Presse und die Regierung gleich gut seine Aufgaben zu erfüllen vermag.

So vermittelt der Wechsel in der Leitung des Referats I dem Leser, der diesem Referat so mancherlei zu verdanken hat, wenigstens vorübergehend einmal einen kleinen Blick hinter die Kulissen und einen kleinen Einblick in die sich erfreulicherweise immer günstiger und immer reibungsloser vollziehende Zusammenarbeit zwischen der Reichsregierung und der Presse. Der neue Mann gehört dem Zentrum an, das schon vor zwei Jahren den Versuch unternahm, diesen Posten zu erringen, was ihm nunmehr gelang.

Der Aufstand in Afghanistan.

Peshawar, 1. Jan. König Amanullah hat den Truppen in Kabul als Zeichen seiner Anerkennung dafür, daß sie die Aufständischen zurückgetrieben haben, für zwei Monate Löhnung ausschütten lassen. Die Löhnung der Leibwache des Königs ist von 14 auf 20 Rupien im Monat erhöht worden. Wegen der strengen Kälte in Kabul gilt eine neue Ansammlung von Aufständischen vor Frühlingsanfang als unwahrscheinlich, wenn nicht unmöglich. In Zetlalabad ist keine Schnee gefallen, und die Schinmaris sind noch immer imstande, gegenüber der Stadt das Feld zu behaupten.

Mitteilungen von der britischen Gesandtschaft in Kabul treffen jetzt regelmäßig in London ein. Sie beziehen sich hauptsächlich auf die Pläne zur Räumung der Stadt durch die ausländischen Staatsangehörigen, die von der britischen Regierung übernommen worden, aber noch nicht gänzlich durchgeführt ist.

Indiens Selbständigkeit.

Kalkutta, 1. Jan. Der indische Nationalkongreß nahm die von Gandhi vorgeschlagene Entschliebung an, die für Indien den Status eines Dominions fordert. Ein Zusatzantrag, der die uneingeschränkte Unabhängigkeit Indiens forderte, wurde abgelehnt.

Neues aus aller Welt.

Zigeunererschlag bei Wesermünde. Bei Wesermünde kam es zwischen den Angehörigen zweier Zigeunertrupps zu einer erbitterten Messerschlag, bei der es zahlreiche Verletzte gab. Die Ermittlungen der Polizei blieben jedoch erfolglos, da die beiden Parteien ihre Verwundeten bereits weggeschafft und die Zigeunertrupps bald darauf mit unbekannten Ziel weitergezogen waren.

Abenteuerliche Flucht aus dem Zuchthaus. Aus dem Zuchthaus Lauerhof bei Lübeck sind die drei Strafgefangenen Wesselowski, Loberich und Saurien entwichen. Sie benutzten eine Lichtföhrung, um in der Dunkelheit aus dem Arbeitsraum zu entfliehen, durchsägten einen eisernen Gitterstach und entkamen über die Mauer. Schupo unternahm sofort eine Autotrefe, konnte jedoch keine Spur entdecken. Die Flüchtigen haben offenbar Vorkenntnisse gehabt und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Lichtföhrung eigens für die Flucht herbeigeföhrt wurde.

Unwetter in Frankreich. Aus Paris wird uns gemeldet: Seit Donnerstag herrscht an der französischen Kanalküste ein heftiger Sturm, begleitet von Gewittern und Hagelschlägen. In Cherbourg haben zahlreiche Schiffe Zuflucht gesucht. In Nantes wurde ein fünf Meter hoher Schornstein vom Sturm umgerissen und stürzte auf ein sechsstöckiges Haus, dessen oberste Etage durch die niederstürzenden Steinmassen zertrümmert wurde. Wie durch ein Wunder sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Auch von der Mittelmeerküste werden Stürme und Regengüsse gemeldet. Die Schifffahrt von Toulon ist außerordentlich erschwert. Aus dem inneren Frankreich liegen Meldungen über Hochwassergefahr vor. Besonders die Marne und Aisne steigen in beunruhigendem Maße. Man rechnet allerdings mit einem Nachlassen der Hochwassergefahr, weil seit Dienstag scharfer Frost eingetreten ist, der bereits einige Opfer — bisher wurden drei Todesfälle gemeldet — gefordert hat.

Ein russischer Geisteskranker zerföhrt eine Statue. Im Leningrader russischen Museum zertrümmerte ein Besucher, noch ehe der Wächter auspringen konnte, die weltberühmte Statue „Dämon“ von Brudel. Das Kunstwerk ist in so viele kleine Trümmer zerföhrt worden, daß seine Wiederherstellung kaum möglich ist. Der Täter, der auf keinerlei Fragen Antwort gab, machte den Eindruck eines Geisteskranken.

Yonchiustis. Aus New York wird uns per Kabel gemeldet: Ein barbarischer Fall von Yonchiustis ereignete sich in Jackson. Ein Neger hatte einen Farmer ermordet und dessen 18jährige Tochter vergewaltigt. Die Farmer der Umgebung machten sich darauf, mit Gewehren und Messern bewaffnet, auf die Jagd nach dem entflohenen Mörder. Es gelang ihnen, unterstützt von ihren Frauen, den Neger einzufangen. Dann wurde dieser auf einen Scheiterhaufen gebunden, der mit Benzin übergossen und angezündet wurde. Etwa 3000 Personen, die zum Teil mit Automobilen aus weiter Umgebung herantelefoniert worden waren, wohnten dem Yonchiustis bei.

**Inventur-
Ausverkauf
in allen Abteilungen.**

Besonders preiswert:

200 pelzbesetzte Mäntel

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K-94

**Ich habe für Sie
ein Los gekauft!**

VI. Volkswohl-Lotterie Ziehung: 9.—15. Febr.

Höchstgewinn	im Werte von	RM.	75000.—
2 Hauptgewinne	„ „ „ je	50000.—	
2 Prämien	„ „ „ „	25000.—	
2 Hauptgewinne	„ „ „ „	20000.—	
2 „	„ „ „ „	10000.—	
4 „	„ „ „ „	5000.—	
6 „	„ „ „ „	2500.—	
14 Gewinne	„ „ „ „	1000.—	
28 „	„ „ „ „	500.—	
140 „	„ „ „ „	100.—	

und viele andere wertvolle Gewinne.
Gewinnplan in meinen Geschäftsräumen.

Durch bedeutende Verminderung der Geschäftsunkosten erhöhte Leistungsfähigkeit und niedrigere Preise.

Um Ihnen eine besondere Veranlassung zu geben, mich in den ersten Tagen des Jahres in meinen neuen Geschäftsräumen zu besuchen, damit ich Ihnen zeigen kann, wie vorteilhaft Sie auch ohne Ausverkauf bei mir kaufen, gebe ich vom 1.—15. Januar jedem Käufer für je RM. 20.— ein Volkswohllos.

Ad. LANGE

WÄSCHE-HAUS

Jetzt Bärenstr. 7

Eckhaus Langgasse 35.

2627

Achtung Mieter!

Wassergeld

kann von dem Vermieter nach den gesetzl. Bestimmungen auf die Miete umgelegt werden, wenn vor Beginn eines Zahlungsabschnittes eine entsprechende Mitteilung an den Mieter ergelut und bei Zahlung der Miete diese um 3 v. H. gekürzt wird. Näheres F316

Mieterschutzverein Wiesbaden, Karlstraße 8.

Hohe Belohnung!

Derjenige, der am 31. Dezember 1928 um etwa 6 Uhr abends Launustr. 1 (Kinophon-Eingang) zusah, wie der neben dem Auto stehende kleine Koffer weggenommen wurde, wird gebeten, unter Zusage strengster Diskretion und hoher Belohnung nähere Angaben unter S. 921 an den Tagblatt-Verlag zu machen.



So billig — wie nie



In den Vorlesungen gestallt

werden alle meine bisherigen Angebote durch die großen Vorteile, mit dem Sie mein sensationeller

Immerwährender Verkauf

überrascht. **Rücksichtslose Preissenkung** vollwertiger Qualitäten in riesenhafter Auswahl nur allermodernster Formen.

Eine kleine Auslese des Gebotenen:



Mehrere tausend farbenprächtiger Büstenhalter in prima Wäschestoffen, Batisten, Trikot Milanese, Kunst- seide, Jacquard-Gewebe, vier Serien — sehr preiswert			
I	II	III	IV
50 _s	75 _s	95 _s	1.50

Mehrere hundert apartester Tanz-Gürtel in elastischen Bändern, Seiden-, Damast-, Seiden-Blumen- Bändern, vier Serien — erstaunlich billig			
I	II	III	IV
1.95	2.45	3.75	4.95

Mehrere hundert Sport-Gürtel Kombinationen der entzückendsten von Drellen und Jacquards mit seidenen Gummiteilen, seitlich gehakt und zum Knöpfen, vier Serien — enorm preiswert			
I	II	III	IV
1.95	2.45	3.75	4.95

Mehrere tausend fester Strumpfbandgürtel in Drell, Jacquard, Seiden-Jacquard, Damast-Gewebe mit 4 ausw. Haltern, vier Serien — besonders billig			
I	II	III	IV
35 _s	75 _s	95 _s	1.50

Mehrere tausend praktischer Hüftformer in staunenswerter Auswahl, Drell, Jacquard, Seiden-Jacquard; vier Serien — beispiellos billig			
I	II	III	IV
95 _s	1.95	3.50	4.75

Alles überragende Leistung Mehrere hundert Gummi-Massage-Schlüpfer 30 cm lang, in Jacquard-Gummigewebe, weicher Zug			
I	II	III	IV
3.50			
			4.95

in starkem Zug-Gewebe mit Seidenrippen . . . 4.95



So vollendet — wie niemals

Mehrere hundert der allermodernsten Mieder ausprobiert Spezial-Modelle für die stärkste Figur in Kombination-Drell und Jacquard mit elastischen Gummiteilen, überragende Leistung — vier Serien			
I	II	III	IV
4.75	6.75	9.75	11.50

Tausend der exklusiven Corselets — eine Klasse für sich — die Bewunderung der bezaubernden Figur — in Feindrellen, Jacquards, Brokaten — niedriger Preis — 4 Serien			
I	II	III	IV
3.45	4.95	7.75	9.75

10⁰/0 Extra-Rabatt selbst auf die phantastisch billigen Preise obiger Angebote.

10⁰/0 Extra-Rabatt auf meine sämtlichen Riesenvorräte nur hochwertiger Qualitäten, selbst der letzten Modell-Eingänge.

33¹/3⁰ Extra-Rabatt auf alle Sorten, die nächste Saison nicht mehr geführt werden — Einzelweiten — da die Art meines Ge-
schäftes bedingt zu jeder Saison nur das Allerneueste.

50⁰/0 Extra-Rabatt auf Pariser, Londoner, New Yorker Original-Modelle — Einzelstücke von seltenem Geschmack.

25⁰/0 Extra-Rabatt auf die letzte amerik. patentierte Neuheit der größten Spezial-Corselet-Fabrik der Welt, **Modell Brassière Co., New York**
Seantis-Corselet-Combinaison — Büstenhalter — Mieder — Strumpfbandgürtel — kurzes Höschen in einem Stück vereint.

Der Andrang ist wieder sehr groß.

Benützen Sie möglichst im Interesse der von meiner Firma gewohnt aufmerksamen Fachbedienung die Vormittagsstunden.

KORSET - INDUSTRIE

49 Kirchgasse 49 gegenüber Thalia-Theater

So gut — wie immer



Mittwoch, 2. Januar 1929.

Die Effektenbörse im Jahre 1928.

Auf dem Aktienmarkt läßt sich zunächst in großen Zügen feststellen: von Anfang Januar 1928 bis Ende Februar ein allgemeiner Kursrückgang, dann bis Ende Mai eine Erholung — welche über dem Jahresanfangsniveau liegende Kurse erreichte —, von Anfang Juni bis zum September lange Stagnation mit schließlich Kurssteigerungen, Rückschlag im Oktober, neue Aufwärtsbewegungen, Spezialhaufen in den beiden letzten Monaten. Aber mit dieser kurzen Charakterisierung wären die tatsächlichen Verhältnisse nicht gekennzeichnet. Jede der angeführten Bewegungen lehte sich aus einer sehr großen Zahl von Einzeldingen zusammen. Wenn die Ausdrücke „Haufe“ und „Bauffe“ im Sprachgebrauch der Börse 1928 fast verschwunden waren, so gab es doch eine ganz gewaltige Anzahl von gelegentlichen Kurssteigerungen in ganzen Märkten, bei einzelnen Papieren, die meist ebenso plötzlich, wie sie entstanden waren, wieder versackten, von Abbrödelungen und Stagnation abgelöst wurden. Zeigte sich so innerhalb des allgemeinen Tendenzwechsels des ganzen Jahres eine äußerst lebhaft bewegte, ein auf und ab der Kurse, so war doch das eigentliche Geschäft fast durchweg kleinen Umfanges. Auch wenn die sämtlichen Kurse des Jahres nebeneinander gestellt werden, ergibt sich zwar ein wechselvolles Bild, das aber durch die Umsatzzahlen ergänzt, sehr viel von dem Schein des Geschäftes, der Geschäftsmöglichkeiten verliert. Die einheitliche, rudimentäre Kursgestaltung des Jahres 1928 ist die Ursache, andererseits rückwirkend wieder eine Folge, der vielfachen Enttäuschungen des Börsenpublikums, das kaum Gelegenheit hatte, Gewinne größeren Umfanges mitzunehmen. Nachstehend sind einige für die betreffenden Sondermärkte charakteristische Werte zusammengestellt:

Markt:	Kurs am 1. Jan.	Kurs am 28. Dez.	mehr od. weniger als Jahres	höchst. Jahrest.
Darmstadtbank	239.87	291.50	220.50	301.—
Deutsche Bank	168.75	172.—	158.50	175.75
Dresdner Bank	164.50	172.75	151.50	174.—
Meißnerbank	195.—	335.—	188.—	341.—
Pariser Bank	196.75	138.62	129.25	204.50
Städt. Bank	130.—	107.50	104.—	139.75
Harag	151.—	141.50	137.—	174.87
Norddeutsche	156.—	137.62	135.—	166.—
Chemie	280.—	272.—	242.50	290.50
Auto	89.—	89.—	75.87	143.—
Walden	97.75	77.—	78.75	120.—
Walden-Benz	106.75	28.—	21.—	110.—
Walden-Benz	463.—	438.50	415.—	669.—
Walden-Benz	596.—	548.—	537.—	867.25
Walden-Benz	320.—	923.—	320.—	1198.—
Walden-Benz	211.75	462.50	211.—	570.—
Walden-Benz	301.75	419.75	257.75	442.50
Walden-Benz	195.25	258.—	165.60	269.25
Walden-Benz	290.37	268.—	243.—	304.50

Sogar die Bankaktien, denen sonst eine konstante Kursentwicklung eigen ist, haben nicht unbeträchtliche Schwankungen mitmachen müssen, die den eingangs erwähnten

großen Bewegungen des Jahres entsprechen. Eine Sonderstellung nimmt die Reichsbank ein, deren Anteile vor allem auf Dividendenhoffnungen das Interesse des Auslandes fanden, das heute einen hohen Prozentsatz des Kapitals in Besitz haben dürfte. Sehr an ihrem früheren Nimbus haben die Montanwerte eingebüßt, trotz der guten Anlage, die sie in der Inflationszeit boten. Nicht nur die nachlassende Konjunktur des Jahres 1928 hat sich hier ausgelebt, sondern mehr die Überzeugung, daß andere Marktgebiete, wie in erster Linie Elektrowerte, bei einer Daueranlage mehr Chancen bieten, als die Montanwerte, deren Ertragnisse keine besonderen Steigerungsmöglichkeiten haben dürften. Dividendenerwartungen, Dividendenausfall waren im abgelaufenen Jahre der Gesprächsstoff über die Montanwerte.

Eine Enttäuschung bereiteten auch die Schiffahrtswerte. Sapag und Norddeutscher Lloyd galten als die typischen Freigabewerte. Nun kommen gerade bei ihnen die Freigabewerte aus technischen Gründen langsamer herein als bei anderen Freigabewerten. Für den bis zum Jahresende andauernden Kursdruck waren aber auch vor allem die erfolglos verlaufenen Vereinbarungsverhandlungen und der erfolglos verlaufenen Vereinbarungsverhandlungen und der daraus wahrscheinflicherweise hervorgehende Konkurrenzkampf maßgebend. Bei den Nord-Lloyd-Aktien datiert der letzte Rückgang dazu von dem Tage des Bekanntwerdens der Begebung von 35 Mill. RM. Aktien nach Amerika, die starke Kritik fand.

Die Aktie des größten deutschen Industrieunternehmens, der I. G. Farbenindustrie, hat eine von dem zweifellosen Aufschwung dieses Unternehmens sehr wenig beeinflusste Entwicklung genommen. Die Höchstkurse von 1927 wurden bei weitem nicht erreicht. Börse und Publikum befanden sich fast andauernd in einem Zustand der Verunsicherung über die mangelnde Beachtung der Kursgestaltung und, um es etwas milde auszudrücken, über die eigenartigen Finanzierungstransaktionen seitens der Verwaltung. Erst in den letzten Tagen des Jahres schien sich hier ein Umschwung der Einstellung der Verwaltung zur Börse und zu den in Frage kommenden Bankinstituten erkennen zu lassen. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens bietet derartige Aussichten — es sei nur an die günstige und hoffnungsvolle Entwicklung der Produktion von Stickstoff, synthetischen Ölen und Farbstoffen erinnert —, daß die I. G. Farbenindustrieaktie, trotz des großen Kapitals, eine der Aktien bleiben wird, die stets die größte Beachtung verdient.

Die Hoffnungen, welche auf die Autoaktien gesetzt worden waren, haben sich nicht erfüllt. Weder die lange erwarteten großzügigen Zusammenschlüsse sind erfolgt, noch traten die erhofften günstigen Folgen der Rationalisierungsmassnahmen, die gerade bei diesem Industriezweig eine große Rolle spielten, ein. Die technischen Erfolge der deutschen Automobilindustrie stehen in trübem Gegensatz zu der finanziellen Situation der meisten Unternehmen. So daß gelegentlich der Berliner Automobilausstellung der Börsenwirth das treffende Wort finden konnte: Gute Autos, schlechte Aktien! In demselben Zeitpunkt, als es hieß: Kauft deutsche Autos! machte sich in größerem Umfange eine Beteiligung des Auslandes notwendig, um die finanziellen Grundlagen wieder gefunden zu lassen.

Zwei kleinere Märkte, die aber im Berichtsjahre eine außerordentliche Entwicklung nahmen, sind die Kunst-

seide- und Grammophonaktien. Dabei darf aber die Bedeutung der Haufen — hier ist tatsächlich dieses Wort anwendbar — in diesen beiden Industrien nicht überschätzt werden. Vereinzelt man ihre Kapitalien mit denen der Grobchemie, Montan- oder Elektrowerte, oder gar mit dem Gesamtkapital der an den deutschen Börsen gehandelten Aktien, so kommt nur ein kleiner Prozentsatz heraus, der Maßstab für die Beurteilung der nur relativ hohen Kursgewinne der Kunstseide- und Grammophonaktien. Von Schwankungen blieben auch sie nicht verschont. Die Kursentwicklung makte sogar starke Rückschläge hinnehmen. Die Kunstseidewerte, welche schon nach dem plötzlichen Tode des belgischen Finanzmannes Poewenstern eine schwere Zeit hatten, litten später unter den internationalen Preisermäßigungen für Kunstseide, hauptsächlich als Folge der scharfen Konkurrenz durch zahlreiche Neugründungen, die in diesem so schnell emporgeblühten Industriezweig besondere Gewinnmöglichkeiten sahen. Bei den Grammophonunternehmen, deren Hauptgeschäft übrigens nicht die Grammophon, sondern die Schallplattenherstellung ist, regte die Londoner Grammophonhausse, das feste Auslandsinteresse an und rief die beispiellosen Kurssteigerungen hervor.

Schließlich sei der Elektrowerte gedacht, die neben der I. G. Farbenindustrie sicherlich die größten Zukunftschancen in sich bergen. Hier läßt sich auch deutlich die Tendenz nach oben erkennen. Kurz vor Jahreschluss hatte sich bei den Elektroaktien eine lebhafteste Spezialbewegung ausgebildet, die mit bedeutungsvollen Transaktionen in Verbindung standen. Den internationalen Verbindungen der Elektrozugindustrie entsprechend zeigte sich hier ein dauerndes Interesse des Auslandes. Die Umgründung der Soffina, an der von deutscher Seite die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gefüel) interessiert ist, ist ein Ereignis im Sinne der erwarteten großzügigsten internationalen Elektrozugründungen.

Aus der großen Zahl der übrigen Aktien könnte noch mancher Einzelwert und manches kleinere Spezialgebiet angeführt werden, das der Beachtung wert ist. Genannt seien nur noch die Brauereiaktien, die infolge günstigen Geschäftsganges und ansehnlicher Dividenden eine nach oben steigende Kursentwicklung verzeichnen können, sowie die Kaliwerte, deren Abfall unter besonderen Verhältnissen einen sicheren Ertrag liefern, bei denen aber die derzeitigen finanziellen Transaktionen von der Fachkritik keine einseitige Beurteilung finden.

Mit wenigen Worten kann die Entwicklung des Marktes der festverzinslichen Werte im Jahre 1928 gestreift werden. Das dem Kapitalbedarf Deutschlands trotz an sich hoher Kapitalneubildung nicht entsprechende Angebot und die entsprechend steigende Tendenz der Zinssätze hielt die Kurse der festverzinslichen Werte, von denen besonders Goldpandbriefe und Kommunalobligationen, sowie Staats- und Kommunalanleihen in Frage kommen, unter stetem Druck, so daß die Jahreschlusskurse leicht unter den Anfangskursen liegen. Wenn auch die auf diesem Gebiete eine wichtige Rolle spielende Kursflaute nicht immer und nicht bei allen Werten eine ideale war, so kann das Gesamtergebnis doch nicht als ungünstig bezeichnet werden. Für Aufwertungspapiere zeigte sich gegen Ende des Jahres Interesse im Zusammenhang mit der erwarteten endgültigen Aufwertungsregelung.

Prosit Neujahr!

JAHRESWENDE! Da wird Rückschau gehalten auf die verfllossene Zeit. Gross waren die Anforderungen, die das vergangene Jahr an die Arbeitskraft und an den Fleiss des deutschen Volkes gestellt hat. Auch das neue Jahr wird von sämtlichen Schichten der Bevölkerung die Aufbietung aller Kräfte und eine unermüdliche Tätigkeit verlangen. Eine Riesenverantwortung ruht auf Ihren Schultern, und die Sorge um Ihre Gesundheit steht im Vordergrund, damit Sie allen Anstrengungen und Anforderungen gewappnet gegenüber treten können.

Zur Erhaltung der Gesundheit ist in erster Linie eine zweckmässige Ernährung notwendig. Der Tag ist lang und ermüdend. Viel wird vom menschlichen Körper verlangt, schonungslos und ohne Rücksicht. Da ist ein gutes, kräftiges Frühstück von grösster Wichtigkeit. Zum Frühstück aber können Sie nichts Besseres nehmen, als „Van Houten's Cacao“. Trinken Sie ihn regelmässig jeden Morgen. Er wird schnell zubereitet, ist sehr schmackhaft, von grossem Nährwert, erwärmend und ausserdem leicht verdaulich. Die gute und dauernde Nachwirkung eines solchen Frühstücks werden Sie bald feststellen können.

„Van Houten's Cacao“ wird auf eine besondere Art hergestellt, und zwar nach dem Verfahren des Erfinders, das sich jetzt schon über 100 Jahre bewährt hat. Es werden nur erstklassige, mit Sorgfalt ausgewählte Bohnen verwendet, die auf besondere Weise geröstet werden. Für die Herstellung einer Tasse kräftigen Cacaos ist nur wenig Van Houten's Cacaopulver erforderlich. Dieses hervorragende Nahrungsmittel ist daher im Gebrauch sehr billig.

Billiger als
3 Pfennige
pro Tasse.

Van Houten's CACAO

Seit 100 Jahren die führende Weltmarke



Inventur-Ausverkauf: ab 2. Januar

In alibemährter Weise bringe ich die im Weihnachtsgeschäft und in der Fabrikation angesammelten

Reste / Einzelstücke / Muster / Restposten

sehr billig zum Verkauf, um damit zu räumen.

Aus der Weberei	Tischmäsche	Bettmäsche	Damenmäsche	Frottierrmäsche	Herrenmäsche
Restecoupons Bettlicher Kissen, Handtücher	Küchenmäsche sehr billig	Garnituren, Modelle unter Preis	Modelle Rest-Posten sehr billig	Bade-Mäntel unter Preis	Kramatten, Herren- hemden, Schlafanzüge

Weberei
Wäschefabrik

Theodor Werner

Webergasse 30
Ecke Langgasse

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Von heute ab
Ausverkauf

Bei mir keine Aus-
verkaufsware, aber
gute Qualitäten zu
Ausverkaufs-
Preisen.

Kuß

Rheinstraße 43



Kaffee und Franck gehören ein für
allemaal zusammen.

Die
Kaffeemühle
vom
Aechten Franck

F158

Wäsche

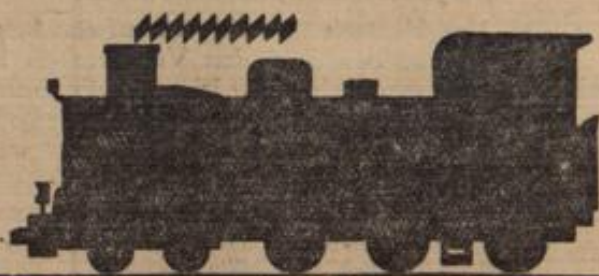
Inventur-Ausverkauf

Adolf Stein Nachf.

Inh. E. Popp

Langgasse 54

Tel. 20681



Tagblatt-Fahrpläne

für den Winter 1928/29

Preis 25 Pfennig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



in unerm
INVENTUR-
Ausverkauf
Besuchen Sie jetzt das große
Schuhhaus Wiesbadens
Schuh-Kuhn
Bleichstraße 11 — Wehrstraße 26
Biebrich, Straße der Republik 26

Damen-Binden

Prima Füllung reguläre Größe sehr weich, Marke
„Wiedro“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket **60 Pfg.**
Waschbare Strickbinden, weiche Qualität vierteilig.
1 Stück **25 Pfg.**, 3 Stück **70 Pfg.**
Mull- u. Frottierrstoff-Binden, Camella-, Hartmann's
Binden und Gürtel zu Originalpreisen.
Cratz Nachf. Drogerie, Langgasse 23;
Gelpel. Drogerie, Bleichstraße 19;
Knapp. Drogerie, Mühlengasse Ecke Häfnergasse;
Kocks. Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah. Drogerie, Wehrstraße 27
Lehmann. Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner. Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Nachenheimer. Drogerie, Bismarckring 1;
Minor. Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiusstr.;
Gauter. Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50
Schlemmer. Drogerie, Nettelbeckstraße 26.
Brecher. Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky. Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;

Wir haben unsere Büros zusammengelegt.

Unsere Geschäftsräume befinden sich

Kirchgasse 52

Fernruf 26759 und 27116.

Wiesbaden, den 1. Januar 1929.

Dr. Robert Rosenthal
Rechtsanwalt

Arnold Kahn
Rechtsanwalt u. Notar

Die bekannt gute
stets frische

Landbutter

heutiger Preis nur **2.05**

Strudl Michelsberg 15
Ecke Coulinstraße

Salus-Kur

von Dr. med. Otto Greither

für innere Körper-Reinigung und Bakterien-Verminderung

(in unseren 33 Großstadtkliniken sind auch vollwertige Reformnahrungsmittel erhältlich.)

hat sich bei

chronischen noch beeinflussbaren Krankheiten

der verschiedensten Art, besonders aber bei
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lungen-, Leber- und Herzerkrankungen, Magen-, Darm-,
Gallen- und Nierenleiden, Wassersucht, Arterienverkalkung, Asthma, Darmchwäche, Stuhl-
trägheit, Fettsucht, Abmagerung, Krämpfe, Hämorrhoiden, Nerven- und Hautkrankheiten,
Kropf, vorzeitiges Altern usw. ganz hervorragend bewährt.

Tausende von Dankschreiben, von Ärzten und vom Publikum, bestätigen die vorzügliche Wirkung der SALUS-KUR.

Prospekte und Auskunft kostenlos vom **Saluswerk, München 9.**

P35

Filiale: Wiesbaden, Langgasse 25, gegenüber Kaufhaus Schloß (früher Schillerpl. 1).

Auf Schneeschuhen im Erzgebirge.

Von Editha Kühn.

Als ich in diesem Jahr das erste Mal zum Winterport ins Erzgebirge fuhr, riefelte in Dresden der Regen an meinen Brettern herab und drückte meine Sporthoffnungen herunter. Aber eine dünne Schicht von nassem Schnee auf der Straße belebte sie wieder. Die Autobusse nach dem Erzgebirge waren damals ziemlich leer, Zeichen dafür, daß die Skiläufer das Sportwetter skeptisch beurteilten.

In Heidenau lag dünner Schnee in den Gärten der Arbeiterbedienungen. Im Müglitzthal breitete er eine riesige Decke über die Wiesen. Doch mit jedem Orie des im vorigen Jahr durch den Totentanz der Wassermassen beimgefluteten Müglitz nahm der Schnee zu. Wertwändig, wie schnell alle Spuren der großen Wollenbruchkatastrophe verschwunden sind. In Glashütte entstanden lauter neue Häuser, schmucke Häuser, wo die Müglitz die alten eingerissen hatte. In Lauterbach lag ich mich nach der Villa um, deren Front damals in die Fluten gesunken war, jedoch man in die Zimmer wie in die Szenarien der Viscatorbühne sehen konnte. Sie war beheizt. Die hölzerne Notbrücke ist inzwischen durch eine Steinbrücke ersetzt worden. In Krayhammer, wo damals ein Haus mit seinen Bewohnern vollständig vom Erdboden verschluckt war, kam unter Postkutsch nicht vorbei, denn von Lauterbach lag es nach Geising ab, das vollständig in Schnee gehüllt lag.

„Über der Schnee ist erst heute Nacht gefallen“, sagte eine Frau, die einstieg.

Oberhalb Geising lag der Schnee so hoch, daß Ketten an den Rädern befestigt wurden und unser gelber Postwagen nur schwer vorwärts kam. Am Straßenrande pilgerten Skiläufer aufwärts. Die hohen Fichten bogen sich unter der Last des Schnees. Dann kamen die verstreuten Häuser von Zinnwald, und das Auto hielt vor dem alten „Sächsischen Reiter“.

Seit jenem ersten Schneesonntag sind Wochen vergangen. Schneemassen und Skiläuferzahl im Erzgebirge haben beträchtlich zugenommen. Reisepost und sächsischer Staat bemühen sich um die Wette, in ihren Autobussen die Skifahrer an das Gelände heranzubringen. In Altenburg seien die staatlichen Kraftwagen Sonn- und Feiertags solche Mengen von Schneeschuhfahrern aus, daß die Gänge gegenüber der „Post“ ganz schwarz von Menschen sind, die zum Kahlberg aufsteigen. Am Turm trafen von allen Seiten die Kolonnen ein, und ein Späßvogel rief nach dem Verkehrschauffeur von der Prager Straße.

Auf den Waldwegen zum „Raupeck“ gab es auch noch viele Skifahrer, denn das geschmackvoll gebaute neue Berggasthaus erfreut sich großer Beliebtheit. Davor parkten unzählige Autos, deren Wert ein Sachverständiger auf drei Millionen schätzte. Die sanften Gänge um das Raupeck eignen sich für Anfänger, und die steil man dort auch ständig bei der Arbeit. In den Wäldern, die dahinter nach Zinnwald ansteigen, findet der Freund der Einsamkeit stets unberührte Wege und Schneisen. Wunderbar ist es dort in der Woche, wenn der Strom der Großstädter nach Dresden zurückgeflutet ist. Dann gehören die Gänge den wenigen Gästen und den einheimischen Kindern, die ihre Schwingen und Sprünge mit einer Eleganz vollführen, daß der Vater staunt.

Sie hatten auch nicht mit ihren sachmännischen Lehren und Urteilen zurück, jedoch man schon etwas bei ihnen lernen kann.

Nachdem ich eine Nacht in dem ländlichen Gasthaus verbracht hatte und in dem kleinen Zimmer durch das der Schornstein ging, vor Dike fast gebrochen war, fuhr ich in klügelndem Frost beim ersten Morgenstrahl an dem verlassenen Wolframburg und der einstigen Direktorsvilla vorüber, in der ich früher zu Gast war, zum Geisinger Bahnhof um eine Skiläuferkar abzuholen. An der neuen Jugendbergschule ging dann vorbei, oberhalb des Dörfchens Löwenhain nach Fürstenaue zum Mühlentümpel, das wegen seiner schönen Aussicht bekannt ist. Die muckten wir uns freilich diesmal denken. Denn ein wahrer Riesengebirgsnebel verhüllte das böhmische Land. Wir kehrten im kleinen deutschen Gasthaus ein, das mit der benachbarten böhmischen Turmwirtschaft in stiller, früher lauter Fehde lebt. Hier ging es weiter zu. Ein Skifahrer spielte Klavier, der Wirtsohn Klavoline und ein Dresdener Student bearbeitete die in Böhmen beliebte Tromfelsege, die an Lärm ein Orchester von Pauken und Trommeln ersetzt. Es war eine hochmuskulöse Mittagspause, zumal ein Deutschböhme dazu pfiff. Die Rückfahrt verlief in Nebel und Mischelicht. Einem jungen Mädchen brach ein Schneeschuh mitten durch, und ein Jüngling häfte bei der Abfahrt in der Dunkelheit eine Skispitze ein. Dafür wurden wir in Geising durch die Lichterschimmernden Häuser reich belohnt. Das Schönste war der lichtstrahlende Weihnachtsbaum vor dem Krieger-Ehrenmal. Er beleuchtete die Namen der Gefallenen, während die Sammelbüchse davor der notleidenden Jugend geweiht war, und der so die flammende Brücke zwischen Tod und Leben bildete.

Am schnellsten und billigsten gelangt der Skiläufer von Dresden nach Kipsdorf. Besorgt man sich vorher in einem Sportgeschäft eine Rückfahrkarte, so kostet die Autofahrt nur 3,00 M. Mehr hat mich neulich ein ganzer Sonntagsausflug nicht gekostet. Notgedrungen! Als ich im Autobus saß, merkte ich nämlich, daß ich kein Geld bei mir hatte. Ich wühlte in sämtlichen Taschen meines neuen Skiofens herum und wünschte mir meine alte dreifache Windjacke wieder her, in deren Taschen sich sicher noch manches vergessene Markstück hätte finden lassen. Ich hoffte nun, in Kipsdorf und Umgebung Bekannte zu treffen, die mir aus der Verlegenheit hätten helfen können. Aber proß Neujahr! Gerade beim Skilaufen kriege ich solchen Hunger, daß ich nicht gern aufs Mittagsmahl verzichten mag. Und nun entdeckte ich keine bekannte Seele, der ich mein hungriges Herz ausschütten konnte. Dazu geriet ich in Kipsdorf ausgerechnet auf den einen Weg nach Bärenfels, wo das Skilaufen und Rodeln bei Strafe verboten ist. Es fehlte gerade noch, daß ich Strafe bezahlen sollte! Bärenfels hat sich sichtlich herausgemacht unter dem Einfluß des Winterports. Viele Häuschen sind zu Fremdenwohnungen umgebaut worden, Villen und Gaststätten sind entstanden. Der Fleischer verkauft warme Würstchen, und der Bäcker macht auch Gebäcke.

Schellerhaus mit seinem hohen Kirchturm prägen sich zwar im Nebel, aber auch hier sah ich neue Häuser und neue Menschen, die mir alle unbekannt waren. Ich beschloß, auf einem Hang zu üben, wo ich die auf der Landstraße Vorüberziehenden im Auge behalten konnte. Und

richtig, da tauchte endlich das erste und einzige bekannte Gesicht auf. Bald sah ich in der Dämmerung einen Sportklub und hatte Aussicht, Geld gepumpt zu kriegen. Leider sah ich die Gelegenheit nicht gleich beim Schopf, und später kam es nicht so weit. Auch der bestellte Kaffee erschien nicht. Und da mein Sportmann den Drang in die Ferne hatte, schleuderte er mich über Berge, Täler und Bäche zu der Sorungshäuser im Walde, ehe ich dazu kam, ihm etwas abzunehmen. Da ich mehr für eigene sportliche Betätigung, als für müßiges Zuschauen bei der Kälte war, machte ich mich aus dem Staube, das heißt, aus dem Schnee des Sorungshügels und zog gen Oberbärenburg, das wir als Ziel in Aussicht genommen hatten.

Viele Wege führen nicht nur nach Rom, sondern auch nach Oberbärenburg. Und so verpackten wir uns. Da mein Bekannter schon manchen Langstreckenlauf gewonnen hat, hoffte ich, er wäre vor mir da. Aber ich durchwanderte vergeblich die Räume des Hotels, dessen Charakter durch die vielen Autos gekennzeichnet war. Ich entdeckte niemand, zum Leidwesen meines Wagens, der, nachdem er mittags nur durch ein mitgebrachtes Butterbrot befänigt worden war, dringend nach einer Portion guten Kaffees verlangte. Aber er mußte sich in Enttägung üben. Im Nebel suchte ich den um diese Zeit verlassenen „Idiotenhügel“ und übte Schwingen.

Es gibt zwar noch ein ländliches Gasthaus in Oberbärenburg, aber ich hatte die Lust zum Suchen verloren. Es wurde dunkel. Daher mußte ich, statt auf Waldpfaden, am Rande der fehrerleichen Landstraße nach Kipsdorf abfahren. Autos lauschten vorüber und durchschnitten mit ihrem grellen Licht die Dunkelheit.

Wo der Weg von der „Salslede“ einmündet, wurde es ein ganzer Strom von Skiläufern, der zu Tale floss. Ein Autobus, der am Bahnhof hielt, war natürlich besetzt. Aber lieber stehend nach Dresden fahren, als die Hungertur in Kipsdorf weiter fortsetzen! Ich hatte insofern Glück, als eine dicke Mama im Gegensatz zur Gewohnheit sonstiger Dresdener Mütter, ihren Sprößling auf den Schoß nahm und mit dessen Plak abtrat.

Dieser Lichtbild in meinem Skifahrerbüchse wurde dadurch verdunkelt, daß der alte, ausgeleierte Autobus mit ungeheuren Geiße dahinfuhr. Als es von unten förmlich gegen den Fußboden trommelte, sprangen entsetzte Insassen auf und ließen den Wagen halten. Die Schneefetten waren mit den Kotklügel in Konflikt geraten. Nun hab unter unseren Füßen ein Hämmern und Wirtschaffen an, und mit Reib sah man wie andere Autobusse an uns vorbeisaußen. Schließlich war die Gefahr beseitigt. Und der kleine Junge neben mir sagte: „Nun muß eigentlich gleich helliger Abend sein.“

„Warum?“ fragte seine Mutter.

„Weil der Weihnachtsengel, der uns geholt hat, doch nun schon auf der Erde ist.“

Schließlich hat alles im Leben ein Ende, so auch diese Fahrt. Doch noch nicht meine Leiden. Denn mein Fahrt-schein für die Elektrische vorort heimwärts pilgern mit geschulterten Schneeschuhen und müden Beinen, humorig, wie ich war. Und da lagen die Leute, das Skilaufen im Erzgebirge wäre ein Vergnügen! In diesem Tage habe ich es vermisst.

Inventur-Ausverkauf in Herrenstoffen

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Stoffe

15% Rabatt

Rabatt

Tuchhandlung Gebrüder Stern, Neugasse 13, Ecke Ellenbogengasse

KLISCHEE-ABGÜSSE VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADENER TAGBLATT

Auto-Transporte mit Schnell-Lieferwagen werden prompt u. preiswert ausgeführt. Christmann, Dohheimer Straße 83, Telefon 24802.

Geschäfts-Übernahme!



Dem geehrten Publikum von Wiesbaden zur gefl. Kenntnis, daß ich das von Herrn **R. Sander** innegehabte

Friseur- u. Parfümerie-Geschäft, Kranzplatz 5-6 (Palast-Hotel)

ab 1. Januar übernommen habe. Durch langjährige Tätigkeit in den ersten

Firmen des In- und Auslandes bin ich in der Lage, eine fachlich hochstehende Bedienung zu gewährleisten und wird es stets mein Bestreben sein, allen Wünschen meiner verehrten Kundschaft gerecht zu werden.

J. Frank

langjähriger Angestellter der Firma **Kästner & Jacobi**.

Telephon 28565.



IM NEUEN JAHRE ERMÄSSIGTE PREISE FÜR ORTIZON!

Bisher:	Jetzt nur:
RM 1.25 1/2 Original-Packung	RM 1.-
„ 2.25 1/1	„ 1.75
„ 8.- Groß-Packung I (300 Kugeln)	„ 5.50
„ 11.50 „ „ II (500 „)	„ 8.50

Darauf haben Sie gewartet, um endlich mit der Ortizon-Mundpflege zu beginnen. Sie werden dann selbst die hervorragenden Eigenschaften des Ortizons erkennen: wirksame und nachhaltige Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle bei völliger Unschädlichkeit, dadurch größter Schutz vor Ansteckung und Erkältung. Mund gesund durch

ORTIZON
MUNDWASSER-KUGELN



K. Kammell, Taunusstr. 28, Schloß-Drog., Marktstr. 9, Drogerie Machenheimer, Ecke Bismarckring und Dohheimer Straße. F180

Manufaktur
zu haben im Tagblatt-Haus Schalterhalle r.

Der gestirnte Himmel im Januar.

Ein Jahr nach dem anderen verrinnt in dem ewigen Ocean der Zeit, ein Körnchen nach dem anderen fällt in dem Stundenglas des Vaters Chronos. Und mit den Jahren wechseln die Menschen, schwinden nicht nur ungezählte Einzelwesen, nein, vergehen auch ganze Geschlechter und Völker, wandeln sich Anschauungen und Gefühle, die einst für selbstverständlich galten. Alles flieht. Nichts ist ewig. Aber doch wohnt in der Brust eines jeden von uns das Sehnen nach dem Einen, das unvergänglich über den Aeonen thront... und: „Wölft sich der Himmel nicht da droben? Liegt die Erde nicht hier unten fest? Und steigen freundlich blickend ewige Sterne nicht herauf?“

Sie sind die ruhenden Pole in der Erscheinungen Flucht, die einzigen sichtbaren Zeugen von der überirdischen Erhabenheit, vor der alles Erdenleib nichtig und belanglos erscheint. Darum: Wacht auf zu den Sternen!

Im ersten Monat des neuen Jahres ist dies besonders lohnend, denn die prächtigen Winterbilder strahlen in ihrem größten Glanze. Am 1. Uhr abends (Mitte Januar um 10, Ende um 9 Uhr) funkt in der unteren Horizontalfalte des Südens Sirius, der hellste aller Fixsterne. Rechts oberhalb von ihm findet man die schöne Konstellation des Orion mit den symmetrisch zu den drei Sternen des Jakobskreuzes stehenden markanten Lichtpunkten Rigel und Betelgeuse. Noch höher glänzt der rötliche Aldebaran im Stier. Unweit von ihm erblickt man das Siebengestirn, den bekanntesten aller Sternhaufen. Nahezu im Zenith leuchtet Capella im Fuhrmann, links unterhalb von ihr sind Castor und Pollux in den Zwillingen und noch tiefer Procyon im Kleinen Hund zu finden. Am Westhimmel steht sehr hoch der Sternbogen des Perseus, den die Milchstraße, aus der Gegend des Großen Hundes kommend, durchläuft. Aber das „W“ der Cassiopeia und das schon sehr tief liegende Kreuz des Schwanes erreicht das glitzernde Band den Nordwesthorizont. Unterhalb des Perseus folgen die drei Sterne der Andromeda und die vier kleineren des Widder. Im Norden ist leicht der Große Bär oder Wagen zu finden. Verlängert man die beiden hinteren Rastersterne in ihrer Richtung um das viereinhalbfache nach oben, so hofft man auf den Nordstern, um den sich das ganze Himmelsgewölbe zu drehen scheint. Gleichzeitig ist er der Deichselstern des Kleinen Wagens. Am östlichen Horizont

gehen die Bilder auf, die den kommenden Frühling beherzigen. Ihr Vorläufer, die sichelförmige Konstellation des Löwen mit dem gelblichen Regulus, rückt in den späten Abendstunden schon beträchtlich empor.

Die Planeten sind zum Jahresanfang in günstiger Beobachtungslage. Merkur ist in der zweiten Monatshälfte eine halbe Stunde am Abendhimmel im Steinbock zu finden, Venus glänzt drei Stunden nach Sonnenuntergang im Südwesten als hellster Lichtpunkt des Himmels. Mars, im Stier, kann während der ganzen Nacht, gegen Monatsende noch bis 6 Uhr morgens, beobachtet werden. Jupiter, auf dessen Oberfläche gegenwärtig große Umwälzungen vorzugehen scheinen, steht im Widder und strahlt bis Mitternacht, Saturn findet sich im Schlangenträger, dem 13. Bilde des Tierkreis, wo er eine Stunde vor der Sonne über der Gesichtslinie erscheint. — Lichtminima des Veränderlichen Algol fallen auf den 13., 7 Uhr, 19., 1 Uhr, 21., 22 Uhr, 24., 18 Uhr.

Die Sonne setzt ihre vor Weihnachten begonnene Wanderung nach Norden fort, und die Tageslänge steigt entsprechend von 7¼ Stunden am 1. auf 8¼ Stunden am 31. Der Mond zeigt folgende Lichtgestalten: Lehtes Viertel am 2., ¼20 Uhr, Neumond am 11., ¼2 Uhr, Erstes Viertel am 18., ¼17 Uhr, Vollmond am 25., ¼9 Uhr.

Dr. C.

Bermischtes.

80 Millionen in der Weihnachtslotterie. Die spanische Weihnachtslotterie, die größte, die in diesem klassischen Lande des Lotteriespiels stattfindet, verfiel bei der Ziehung in der Woche vor Weihnachten ganz Madrid in helle Aufregung. Die Gewinne belaufen sich auf 124 Millionen Peseten, über 80 Millionen Mark, und ganz Spanien spielt in der Lotterie, arm und reich. Eine große Menschenmasse hatte sich vor der Münze versammelt, in der die Ziehung stattfand, und vier Tage und Nächte harrten sie in der bitteren Kälte aus. Die Gewinne wurden sofort auf drahtlosem Wege überall bekannt gegeben, und überall im ganzen Lande fanden vor den Lautsprechern die Menschen, um etwas über ihr Glück oder Unglück zu erfahren. Der erste Preis von 10 Millionen Mark fiel auf die Nummer 6692. Das Billett war in Madrid verkauft worden, aber es ergab sich, daß es hier von einer französischen Bank für einen ihrer

Kunden erworben worden war, und der Name dieses Glücklichen ist noch nicht bekannt geworden. Die beiden nächsten Preise, der zweite von 6 600 000 Mark und der dritte von 3 300 000 Mark, fielen beide nach Barcelona. Die Glücksnummern waren 59 743 und 39 923. Der vierte Preis und viele kleinere Preise fielen nach Madrid. Einige Mitglieder eines katholischen Klubs, die zusammen den zweiten Preis gewonnen hatten, veranstalteten sofort eine Prozession durch die Straßen, und es spielten sich Freudenfeiern zwischen ihnen und den Glückwünschenden ab. 600 Familien in einem der ärmsten Viertel von Madrid erhielten zusammen einen Preis von 100 000 Mark. Da die Lose meist von sehr vielen Armen zusammen gespielt werden, so ist eine große Anzahl von Leuten diesmal zu Weihnachten glücklich geworden. Der Staat erhält von dem Gesamterlös die Summe von 26 Millionen Mark.

Das Ende des berühmtesten New Yorker Hotels. Wohl das berühmteste Hotel Amerikas, das Waldorf-Astoria-Hotel in New York, verschwindet von der 5. Avenue und wird durch ein fünfstöckiges Bürohaus ersetzt. Das Hotel, sowie das daneben gelegene Astor-Court-Gebäude, sind für den Preis von 20 Millionen Dollar verkauft worden. Der Grund für die Niederreißung des schönen Bauwerks, in dem die berühmtesten Persönlichkeiten des Landes und die bedeutendsten Besucher aus dem Ausland gewohnt haben, ist darin zu suchen, daß der Grund und Boden, auf dem es steht, für hotelwirtsch. zu kostbar geworden ist. Die weiten Korridore, darunter die berühmte „Flamen-Galerie“, und die großen Räume nehmen viel mehr Raum in Anspruch, als herausgewirtschaftet werden kann. Das Waldorf-Astoria-Hotel besteht eigentlich, wie schon der Name zeigt, aus zwei Gebäuden. Das Waldorf-Gebäude wurde zwischen 1890 und 1893 von dem Millionär William Waldorf Astor auf dem Platz seiner Residenz an der Nordwestecke der 5. Avenue und der 33. Straße errichtet. Das „Astoria“ wurde 1897 von dem Dollarfönig John Jacob Astor eröffnet, der diesen Bau an Stelle seiner Residenz an der 34. Straße schuf. Diese Verbindung „Waldorf-Astoria“ bedeutete vor einem Vierteljahrhundert den höchsten Grad der Bornehmlichkeit. Luxusartikel, auch Zigaretten, wurden danach benannt.

Mord in einem Café. In einem Café in Bechingen erschoss am Samstag der ledige Monteur Fritz Weniger aus Gersbach die Kellnerin Julianne Frank. Der Täter flüchtete nach der Tat und konnte bis jetzt nicht gefaßt werden.

Die größten Vorteile bietet mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf!

Große Warenmengen im Preis radikal herabgesetzt.

Wäschestoffe für Leib- und Bettwäsche nur beste Qualität, sehr preiswert.

Besonders preiswert: Prima Wäschebatist, 80 cm p. Mtr. Mk. 0.78, bei 20 Mtr. Mk. 0.75
 Hemdentuch, gute Qualität, 80 cm Mk. 0.75. Prima Madapolam Mk. 1.10
 Makobattist, 80 cm, farbig, kochecht, feinste Qualität p. Mtr. Mk. 1.50
 Schweres Halbleinen, 160 cm p. Mtr. Mk. 2.90, bei 10 Mtr. Mk. 2.80

Grosse Posten Damenwäsche enorm billig

Hemden von Mk. 1.90 an. Hemdhosen von Mk. 2.75 an. Compiets von Mk. 4.20 an
 Nachthemden v. Mk. 3.80 an. Taillenröcke v. Mk. 2.85 an. Herrennachthemden v. Mk. 3.80 an.

Seidentrikot-Wäsche aus eigener Fabrikation sehr billig

Tailleurrocke von Mk. 3.90 an, mit breiter feiner Spitze Mk. 4.90
 Schlüpfer „ „ 3.90 an. Complet m. breiten Spitzen „ 8.80

SPEZIALITÄT: Setilanese-Wäsche aus dem feinsten maschenfesten Seiden-Trikot.

Tailleurrock mit breiter Spitze nur Mk. 7.80 Schlüpfer Mk. 6.50
 Setilanese, 140 cm breit von Mk. 6.90—8.80

Bettwäsche aus prima Zutaten sehr preiswert.

Kissen mit Schweizer Stickerei . Mk. 3.50. Laken 150×250 Mk. 8.50
 Paradekissen mit Leinenklöppelspitzen nur Mk. 6.80

Große Auswahl von Taschentüchern für Damen und Herren

Servierschürzen und Zierschürzen von Mk. 0.90 an Kleiderschürzen von Mk. 4.90 an
 Handtücher, beste Qualität von Mk. 0.75 an. Frotteerhandtücher von Mk. 0.65 an

Reste von Wäschestoffen, Stickereien und Spitzen enorm billig.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

Rheinstraße 39 W. Kussmaul Rheinstraße 39

Durchgehend geöffnet

Möbiliar-Versteigerung

Freitag, den 4. Januar 1929

vermittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, ver-
 steigern wir auflos Auftrags in unserem Ver-
 steigerungslokal

6 Quisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

nachverzeichnete außerordentliche Möbiliar-Gegenstände:

1 Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung

best. aus: 2 Betten, 2 St. Spiegel, 2 Nach-
 kommode mit Marmor und Spiegel, zwei Nach-
 schränken mit Marmor;

1 hochlegantes Kinder-Schlafzimmer

(frühe Schleifad):

1 mod. Eichen-Espejzimmer-Einrichtung

best. aus: Küfett, Kredenz, Aussatisch, 6 Stühlen
 mit Leder;

1 schwarze Wohnzimmer-Einrichtung;

Biedermeier-Möbel

als: Schränke, eingeleste Kommoden, Konso-
 liden, mit Spiegel, halbr. eingel. Tisch, engl.
 Standuhr (Mahagoni);

1 schwarzes und 1 Rußb.-Piano;

Perser Teppiche und Bräden,

deutsche Teppiche;

2 Eichen- und 1 Rußb.-Küfett, Eichen-Kredenz,
 Eichen-Bücherregal, Eichen-Zeit-Bücherregal,
 Rußb.-Damenstisch, Russen- und andere
 Tische, Leder- und Rohrtische, Korbflecht, Rußb.-
 Eichen- und Gold-Beistelltische mit Truhen,
 sehr schöner Venezianer Goldspiegel, Kleider-
 schränke, Waschkommoden und Nachtsch. Rußb.-
 und andere Betten, Metall-Kinderbett, Polster-
 Garnituren, Eichenlongue, Rußbaum-Sofa- und
 mit Spiegel, Bücherregale, Schürerregal, weiltür,
 Eichen-Schrankarmaturen, Waschkü-
 Geige, Taufprediger Wanduhren, Nähmaschinen,
 elektr. Puffer und Lampen, ledener Lampenschirm
 für Ständerlampe, elektr. Staubsauger, Bronze-
 figuren und -gruppen, iav. Tierstatue, iav. Kunst-
 gegenstände, Porzellanfiguren und -figuren,
 große Anzahl Kristalle, als: Lampe mit Gläsern,
 Tafelaufsätze, Pflanz-Service, Schalen, Potale,
 Wein-, Bier-, Sekt- und Pilsener-Kompo-
 sitionen, Porzellan-Teefervice, Tisch u. Bettwäsche,
 als: 13 Tafeltücher, 145 Servietten, 68 Hand-
 tücher, 19 Betttücher, 44 Bettbezüge, Damen-Bel-
 leide, Herren-Gehpels, Auto-Bellege, Kutscher-
 Belstragen und -mantel, zwei Brillant-Ringe,
 Brillant-Brosche, goldene Damen-Armbänder,
 Bücher, alte und mod. Gemälde, Zimmerofen, Gas-
 beheizten, Kamin-Verkleidung, Küchenmöbel,
 Wäschemangel, Fußbadewanne, Badentheke
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befristung: Donnerstag während den Ge-
 schäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beidgl. u. öffentl. angekl. Auktionator

6 Quisenstraße 6 Begründet 1897 T. 22448 u. 25047

— Bornheim'sches Lokal —

Übernahme von Versteigerungen kompletter
 Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, einz. Möbel-
 stücken, Gemälden, Teppichen u. Kunstgegenständen.

AUCH OHNE INVENTUR AUSVERKAUF

stets
elegant

stets
praktisch

stets
preiswert



SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.

Auch bei Stemmler
Sonder-Verkauf
und
Ausnahme-Tage
Beleuchtungskörper und Tischlampen



bis
20%

herabgesetzt.

Allergrößte
Auswahl.

Beleuchtungshaus
E. Stemmler Schillerplatz 1
Ecke Friedrichstr.

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt
wieder **wie neu hergerichtet und versilbert**
bei günstigster Preisberechnung.

J. Corsten, Häfnergasse 12
Silberwaren und Bestecke

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

Reparaturen

an Fahrrädern, Durchschaparaten, Kinderwagen
sowie an billigen, Grobes Ersatzteilager zu anerkannt
billigen Preisen.

Rudi Behrens, Hellmundstr. 42
(an der Ecke Wellstrasse).

Gewichte

1929

geeicht

sehr preiswert
bei
Walter Krottsch,
Schwalbacher Straße 27.
Telephon 22884.
Durchgehend geöffnet.

Ein Posten
Durchschlagpapier
weiß u. in Farben, 1000
Blatt nur 1.95 RM., ferner
Briefordner, Ablagemap.,
Schreibhefter, Konturren-
los, 100, 25, 10, 5, 2, 1.
Bedarf, Kautschuk, 3, 1.
Telephon 23325.

Herdschiffe

in größter Auswahl bill.
Hoffmann,
Hochstättenstraße 10.

Achtung Männer!

Sexursan, das neuartige u. sicherste nach biologischen Grund-
sätzen hergestellte Sexual-Verfugungs-Mittel. Ein
Sexual-Therapeutikum zur Behebung sexueller Erschöpfungszustände
und nervöser Störungen jeder Art. Garantiert alkaloidfrei. Nach-
haltigste Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins
hohe Alter. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen. Viele Anerken-
nungen. Aerztl. glänzend begutachtet. Originalpack 100 Tabl. 9.50.
für Frauen 10.50. Kurpackung 300 Tabl. 25.—, für Frauen 28.—.
Wo in Apotheken nicht erhältlich, diskreter Versand durch das Depot
Dorobusch-Apothek, Frankfurt a. M. (Postschußfach 33) gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung des Betrages auf deren Postcheckkonto
No. 85442 Frankfurt a. M. Ausf. Literatur in verschl. neutralen Um-
schlag geg. 30 Pf. Porto durch die Alleinherstellerin: URSAN G. m. b. H.
Frankfurt a. M. 56 Kaiserhofstr. 14.

1869-Dunfzig Jahren-1929.

LUHNS

Jubiläum
Preis-Ausstellung

Ein Dank an die treuen Verbraucher.

Diese ganze Anzeige
ausschneiden und aufbewahren.

BEDINGUNGEN:

Doppelte Prämien im Jahre 1929

Für alle zur Luhsn-Gratis-Preisverteilung eingesandten Spar u. Rabatt-Marken-Karten,
welche - bedingungsgemäß - mit je 4 Marken von jeder der folgenden Sorten *) beklebt sind, also:

*) LUHNS-ROTBAND-SEIFEN die Qualitäts-Marken			
mit 4	Rabatt-	von Luhsn-Salmiak-Terpentin-Kernseife	40 Pfg. d. Paket
und 4	Marken	Rotband-Seifenfloeken von Luhsn	35 " "
" 4	"	Luhsn Antuka, die 80% Fett-Feinseife	30 " "
" 4	"	Luhn-Seife, die bekannte Edel-Kernseife	30 " "
" 4	"	Luhsn-Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver	30 " "
" 4	"	Luhn-Seife, eine hochwertige Kernseife	16 " Stück
" 4	"	Abrador, Luhsn Bimsstein-Spezial-Seife	(Bims die Hand mit Abrador)

*) LUHNS-hochedle-TOILETTE-SEIFEN, die Band-Marken der

Abteilung: ALCO-PARFUMERIE

" 4	"	Rosa-Lunika	erstklassig (3 Stück kosten 1.—M) 35 Pfg. d. Stück
" 4	"	Rosa-Indika	u. hochedle Parfümierung 25

Alle Packungen - bzw. die Bänder - der vorstehenden neun Sorten tragen eine Rabatt-Mark: LUHNS-LOHN

Für 36 dieser Rabatt-Marken - 1 Karte, erhalten Sie - im Jahre 1929 - jeweils eine
doppelte Prämie, also z. B. für: 14 Karten 20 Mark in Bar!

Alle Sammelkarten können jederzeit und auch in beliebiger Anzahl eingesandt werden.
Sagen Sie bitte Ihrem gewohnten Lieferanten, daß er - wenn nötig - nur eine kleine Sortimentliste
mit allen vorstehenden Sorten zu bestellen braucht, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, alle
LUHNS-SEIFEN ausschließlich nur bei ihm einzukaufen, damit Sie so auf einfache Weise an den
Jubiläum-Preisausstellung teilnehmen können.

Sammelgesellschaften, z. B. mehrere Jungen oder Mädchen, ganze Schulklassen, Frauen-
vereine, Kränzchen u. s. w. können die Sammelkarten gemeinsam einsenden, um so eine
möglichst hohe Prämie zu erhalten.

Luhsn-Gratis-Preisverteilung (fordern Sie den Prospekt) erleidet keinerlei Störung. -
Wer deshalb für dieses Jubiläum-Preisaußerschreiben überzählige Marken nicht benötigt, sammle
die auf allen Packungen der LUHNS-SEIFEN-ERZEUGNISSE befindlichen Spar u. Rabatt-Marken
wie bisher u. sende alsdann eine oder mehrere beklebte Sammelkarten in gewohnter Weise an:

LUHNS SEIFENFABRIKEN in BARMEN

Diese LUHNS-SPAR u. RABATT-MARKEN-KARTE ist,
wenn alle Felder richtig beklebt sind, als Drucksache, sicherer jedoch als Brief
(aber richtig frankiert) einzusenden an: Firma Aug. Luhsn & Co G. m. b. H., Barmen-R.

Deutliche Adresse
des Einsenders *)

*) Nicht Zutreffendes durchstreichen.

Wohnort:

Post-Station:

Straße:

Durch meine vorstehende Unterschrift bescheinige ich gleichzeitig, daß ich die Bedingungen des Prospektes
über Luhsn-Preisverteilung anerkenne, daß die hiermit überreichten Rabattmarken nur von Luhsn-Fabrikaten
stammen, die persönlich von mir oder sonst im Sinne eines tatsächlichen Konsumenten verbraucht worden sind;
daß also diese Marken weder angekauft noch sonst auf irgend eine - gegen die Bedingungen des Prospektes
verstößende - andere Art erworben oder gesammelt wurden. -

Sie erhalten als Gratis-Preis (porto- und spesenfrei) nach Einsendung für nur:

1 Karte: 3 Stücke allerfeinste, pilierte Toilette-Seife in echter u. edler Parfümierung

Sie erhalten als Bar-Rabatt (porto- und spesenfrei) nach Einsendung für:

1 Karte: RM - 50 in Bar.

2 Karten: 1. - " "

3 " 1.50 " "

4 " 2. - " "

5 " 2.50 " "

6 " 3. - " "

7 " 3.50 " "

8 " 4.75 " "

9 " 6.25 " "

10 " 8. - " "

11 " 8. - " "

12 " 8. - " "

13 " 8. - " "

14 Karten: 10 Mark in Bar.

Sehr wichtig u. zur gefl. Beachtung!

Für diese (vollgeklebte) Karte

wird gewünscht:

*) Nicht gewünschtes durchstreichen.

8 Karten: RM 4.25 in Bar.

10 " 5.75 " "

12 " 7.50 " "

Beachten Sie bitte die

Steigerung der Geld-Prämien.

SEIFE *)

GELD *)

Die Zusendung aller Prämien

erfolgt nach der Reihenfolge der Ein-

sendungen. Genaue Adresse angeben.

Auf die Rückseite des Briefumschlages

den Absender schreiben.

Richtig frankieren!

AM ROTEN BAND WIRD LUHNS ERKANNT



Nerven richtig ernähren!

Gehst alle an, die gesund und stark bleiben und ein blühendes Aussehen erhalten wollen.

Nur richtig ernährte Nerven geben Männern wie Frauen volle Arbeitsfreudigkeit, Energie, Erfolg in Beruf und Leben sowie ein blühendes, um Jahre verjüngtes Aussehen. Erfahrene Ärzte verordnen daher Biocitin, diesen vortrefflichen, nach dem Verfahren von Prof. Habermann hergestellten, wissenschaftlich fundierten Nerven-Nährstoff als Kräftigungsmittel für die Nerven, insbesondere bei folgenden Beschwerden: auf nervöser Grundlage: Kopfschmerzen, Vertikommen, Nervosität, schlechte Laune, schlechter Schlaf,

Appetitlosigkeit, träge Verdauung. Wenn alles mißlingt und nichts nach Wunsch gehen will, weil keine Nerven nicht widerstandsfähig, d. h. nicht richtig ernährt sind, wer in solchem Falle steht, und vor der Zeit gealtert ist, der versuche es einmal mit Biocitin und lege damit seine Nerven in Stand. Man wird erkannt und beglückt zugleich sein über die verblüffenden Wirkungen. Man wird frisch, leistungsfähig und fröhlich und erhält eine frohe Laune, die ansteckend wirkt. Man wird beliebt und begehrt. Und das

Aussehen verjüngt sich um Jahre.

Auf Wunsch sendet die Biocitinfabrik Berlin 229/236, eine Broschüre „Robuste Nervenpflege“ kostenlos (Biocitin-Tabletten zu 1,90 RM. und 3,60 RM. in Apotheken und Drogerien).



Nerven richtig ernährt mit Biocitin

Die grösste Neujaars-Überraschung!

Unser großer

Inventur-Ausverkauf!

Gewaltige Preisherabsetzungen.

Jeder muß in seinem eigenen Interesse dabei sein.

Neuhaus

Das Haus der größten Gelegenheitskäufe
Taunusstraße 6.

San.-Rat

Dr. Feddersen

verzogen nach Sonnenberger Str. 4, 1
Telephon wie bisher 22249.

Krampfadergeschwüre schwer heilende Wunden? Medosan-Salbe ist höchst schmerz- lindern und heilend. Bekant. a. d. Packung 1,90 und 4.—. Nur Schwanen-Apotheke, Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22. — Versand

TRAUER — Drucksaachen: Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Grabreden, Dankungsarten usw. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Urin-Untersuchungen

Chem. Laboratorium der Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

Vergesst nicht die

Gemeindenausspende
Bank-Konto: Nass. Landesbank

Statt besonderer Anzeile.

Am 31. Dezember verschied im Alter von 76 Jahren

Frau Geheimrat Klara Adam

geb. Borggreve.

In tiefer Trauer:

Amtsgerichtsrat Fritz Adam

Frau H. Pfäum, geb. Adam

zugleich im Namen der Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet in der Stille statt. — Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt Karten.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute früh 9½ Uhr mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Klein

Kassenvorsteher a. D.

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frieda Klein, geb. Volk.

Wiesbaden (Philippsbergstr. 51), den 31. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3. Januar, 12 Uhr mittags auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden wolle abgesehen werden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie Beileidskundgebungen sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer v. Bernus für die tröstenden Worte am Sarge.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Ney.

Wiesbaden (Taunusstr. 47), den 2. Januar 1929.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des schweren Verlustes unseres lieben teuren Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hummerich erstatten wir auf diesem Wege unseren innigstgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Christ Wwe.

Wiesbaden-Erbenheim, den 31. Dezember 1928.

Wiesbadener Straße 11.

Gleichzeitig mache ich der verehrten Kundschaft die gef. Mitteilung, daß ich die Geschäfte meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise weiterführe und bitte um Beibehaltung des Vertrauens und gütige Unterstützung.

1869 - **Unvergessen** 1929

LUHNS

Jubiläum
50-jähriges Bestehen



Ein Dank an die treuen Verbraucher.

Machen Sie bitte das Blatt!	
Aufmerksam Sie die ganze Anzeige auf und	
benutzen Sie sofort diese Couvertkarte zum	
Einkleben in die Rabatt-Markten.	
solche	
SPAR u. RABATT-MARKEN sind aufgedruckt auf den Packungen - bzw. den Bändern - der LUHNS-SEIFEN-ERZEUGNISSE.	
Also: Die Rabatt-Marken aus den Packungen ausschneiden und mit Klebstoff hier in die vorgezeichneten Felder einkleben.	
Unterstützen Sie die deutsche Industrie!	
FÜR WÄSCHE BAD GESICHT UND HAND:	
LUHNS SEIFEN MIT DEM ROTEN BAND	